28. Jahrgang. Mittwoch, 9. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15430.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1885.

Telegramme der Danziger Ztg.

Madrid, 9. September. (W. T.) Die von dem deutschen Gesandten Grafen Solms abgegebenen versöhnlichen und freundschaftlichen Erklärungen haben einen sehr beruhigenden Eindruck gemacht. In allen urtheilsfähigen Kreisen findet das freundschaftliche und correcte Auftreten Deutschlands dankbare Anerkennung.

London, 9. Sept. (W. T.) Der „Standard" meldet aus Petersburg, daß das britische Cabinet formell die russischen Vorschläge bezüglich des Zulficarpasses acceptirt habe.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. September.

Die Carolinenfrage.

Es ist jetzt ein ergiebiges Feld für die Verbreitung von Sensationsnachrichten geschaffen. So kam soeben die Meldung, daß in Saragossa der deutsche Consul ermordet worden sei. Bei den Ausbrüchen überschäumenden Grolles, die in Spanien an vielen Orten vorgekommen sind, konnte ein solches Vorkommniß ja schon wohl möglich sein. Aber — die Nachricht ist unwahr; denn nach Ausweis des Handbuchs des deutschen Reichs giebt es gar keinen deutschen Consul in Saragossa. Ferner: der spanische Kreuzer „Velasco" sollte in den Gewässern des Carolinenarchipels von deutschen Kriegsschiffen in den Grund gebohrt sein. Die französische „Agence Havas" verbreitete diese Meldung, aber außer dieser Telegraphenagentur weiß Niemand etwas davon, sie ist offenbar in Paris gemacht und erdacht. Man wird daher sehr gut thun, wenn man derartigen, noch zu gewärtigenden Tartarennachrichten von vornherein die nöthige Kritik entgegenbringt.

Ueber die Klärung der spanischen Verhältnisse liegen zwar heute positive Nachrichten nicht vor, jedoch fehlt es nicht an Anhaltspunkten zur Beurtheilung der voraussichtlichen Haltung derjenigen Elemente, welche für die Entscheidung maßgebend sein dürften. Vor allem der Führer der republikanischen Partei. Die Nachricht, daß Zorilla von London nach Madrid abgereist sei, hat sich als irrthümlich herausgestellt. Zorilla soll, wie schon telegraphisch mitgetheilt ist, einem Correspondenten des „Matin" in London erklärt haben: „in dem Moment, wo die Ehre und die Interessen des Landes engagirt sind, kann es nicht meine Absicht sein, die Action der Regierung zu erschweren." Hält man diese Aeußerungen mit andern die Schwierigkeit der Organisation der Republik hervorhebenden zusammen, so gelangt man zu der Annahme, daß die Republikaner keineswegs geneigt sind, in diesem Augenblicke eine Krisis hervorzurufen. Weshalb, ist nicht schwer zu errathen. Wenn sie die jetzige Regierung unter dem Vorwande, daß sie die Ehre und die Interessen des Landes nicht energisch genug wahre, gestürzt hätten, würden sie selbst gezwungen sein, mit einer Kriegserklärung zu debütiren, bei der die Republik schwerlich gute Geschäfte machen würde. Um so energischer aber drängen sie die jetzige Regierung zu einer energischen Politik in der Voraussetzung, daß die Monarchie sich entweder durch einen unglücklichen Krieg oder durch einen schmachvollen Frieden auf lange Zeit hinaus compromittiren werde. Daß König Alfons die kriegerischen Gelüste nicht theilt, liegt außer Zweifel und damit ist auch Sagastas Zeit noch nicht gekommen, der sich dem „Imparcial" zufolge im Einverständnisse mit seiner Partei zur Uebernahme des Ministeriums bereit erklärt hat, wenn sofort an Deutschland der Krieg erklärt würde. Unleugbar haben die deutscherseits abgegebenen conciliaten Erklärungen der Regierung des Königs Alfons in gewissem Sinne Luft gemacht, indem sie es der letzteren ermöglichten, mit größerem Nachdruck und besserem Erfolge gegen die Fortsetzung der deutschfeindlichen Straßenkundgebungen einzuschreiten.

Somit kann im allgemeinen eine Fortdauer in der günstigeren Gestaltung der deutsch-spanischen Beziehungen verzeichnet werden.

Schwer wird es freilich sein, ein Compromiß ausfindig zu machen; die Carolinen können doch nur entweder deutsch oder spanisch sein oder vielleicht getheilt werden. Die officiösen Auslassungen der „Nordd. Allg. Z." haben allerdings selbst in Deutschland hier und da den Gedanken an die Möglichkeit wachgerufen, daß man deutscherseits auf den Besitz der Carolineninseln, von deren Bedeutung man sich bis jetzt wenigstens noch keine rechte Vorstellung machen kann, zu verzichten geneigt sein könne, um einen ernstlichen Conflict zu vermeiden. Namentlich die Bemerkung, Niemand habe den Ausbruch einer solchen Entrüstung, wie ihn die Carolinenfrage in Spanien hervorgerufen, voraussehen können, kann für diese Auffassung in Anspruch genommen werden. Die dem hiesigen spanischen Gesandten gegebenen Erklärungen gehen jedoch, soweit sie nicht hypothetischer Natur sind, thatsächlich nicht über die Versicherung hinaus, daß mit der Besitzergreifung der Insel Yap der Prüfung der Rechtsfrage nicht präjudicirt sei. In Madrid aber will man bis jetzt von einer Prüfung der Rechtsfrage nichts wissen, sondern verlangt lediglich die Anerkennung der spanischen Ansprüche, für welche die „Germania" heute auch „das große geographische Werk des Kriegsministers v. Roon in's Feld führt, der unter Berufung auf seine officiellen Quellen die Carolinengruppe den Spaniern zugeschrieben habe.

Die Notiz, daß nicht das Kanonenboot „Hyäne", sondern der „Iltis"*) die deutsche Flagge auf Yap aufgehißt und daß der Commandant beauftragt gewesen sei, nach Erledigung des ihm ertheilten Auftrages Manila anzulaufen und mittelst des spanischen Telegraphen hierher zu berichten, beweist übrigens, daß die Besitzergreifung der Inseln nicht, wie anfangs vermuthet werden konnte, nur deshalb erfolgt sei, um den Spaniern zuvorzukommen, sondern daß damals, als Anfang August der spanischen Regierung die Mittheilung von den Absichten Deutschlands auf die Carolinen gemacht wurde, das oder die deutschen Kriegsschiffe, welche mit der Ausführung dieser Absicht beauftragt worden, bereits unterwegs waren.

*) „Iltis" ist ebenso wie die „Hyäne" ein Schrauben-Kanonenboot I. Klasse mit 4 Geschützen. Commandant ist Corvettencapitän Rötger. Die übrigen Offiziere sind die Lieutenants zur See Derzewski und v. Bierbrauer-Brennstein und Unterlieutenant zur See Grumme. Etatsmäßig sollen in der Südsee nur 1 Kanonenboot (Albatroßklasse) und ein Kanonenboot I. Klasse stationirt sein. In Ostasien kommt etatsmäßig zu demselben schwimmenden Material wie in der Südsee noch eine gedeckte Corvette. Dieses Geschwader kann natürlich jeden Augenblick beordert werden, sich mit dem Südsee-Geschwader zu vereinigen.

„Unser tägliches Brod".

Von den Freunden der neuen Wirthschaftspolitik wird stets behauptet, erstens, daß der Zoll auf Getreide keinen Einfluß auf die Getreidepreise im Reiche habe, weil das Ausland jenen trage, und zweitens, daß Müller und Bäcker es verständen, die Preise des Mehles und des Brodes künstlich hoch zu halten, auch wenn die Getreidepreise sich ermäßigten, so daß billige Getreidepreise dem Volke nicht zu Gute kämen, sondern nur die Taschen der Müller und namentlich der Bäcker füllten. Wir haben diese Frage schon öfters behandelt, wollen aber doch bei der Wichtigkeit der Sache den Inhalt eines Artikels in Richter's „Freisinniger Zeitung" wiedergeben, welcher es gleichfalls unternimmt, die über „unser tägliches Brod" von schutzzöllnerischer Seite verbreiteten Irrthümer zu bekämpfen und die thatsächlichen Beziehungen zwischen Zoll, Korn-, Mehl- und Brodpreisen klar zu stellen. Auch bei der weichenden Bewegung der Kornpreise auf dem Weltmarkte während der beiden letzten Monate hat sich im deutschen Zollgebiete der Preisstand gegen die Preise des Auslandes um den ganzen Zoll höher gestellt. „So war z. B. am 1. Septbr. in Amsterdam, einer der größten Getreidebörsen des Continents, Roggen zur Lieferung im Oktober für 108,30 Mk. per Tonne (1000 Kilogr.) zu kaufen, während an demselben Tage an der Berliner Börse Roggen zur Lieferung im Oktober-November mit 140,50 Mk., also um 32,20 Mk. höher, notirt wurde. Und diese Differenz, welche selbst den deutschen Roggenzoll von 30 Mk. noch übersteigt, stellte sich heraus, obwohl die Qualität des lieferungsmäßigen Roggens in Amsterdam höher normirt ist als in Berlin." Ebenso wird der Nachweis geführt, daß sich Getreide- und Mehlpreise stets eng an einander da anschließen, wo ein regerer Verkehr in beiden Artikeln stattfindet; auch die Gesetzgebung hat durch den den Exportmühlen gewährten Nachlaß des Getreidezolles diesen Zusammenhang anerkannt. Ueber die Brodpreise und ihre Abhängigkeit von den Mehlpreisen und dem Getreidezoll führt der Artikel aus:

„Wie in fast allen Gewerben, ist auch im Bäckergewerbe heute die Concurrenz sehr groß. Bei feinen Weißbrödchen und bei Kuchengebäck, wo der Käufer vornehmlich auf die Qualität sieht, mag dies in der Größe des Gebäcks nicht immer zum Ausdruck kommen, aber bei gewöhnlichem Roggenbrod, welches die Arbeiterfrau kauft, die mit jedem Pfennig zu rechnen hat, kommt diese scharfe Concurrenz zur vollen Geltung. Es ist eine alte Rechnung in Norddeutschland, daß der Bäcker am Verbacken eines Centners Mehl einen Thaler verdienen müsse, wenn er sein Geschäft auch nur mit mäßigem Nutzen betreiben wolle. Aber dieser Satz wird heute bei Roggenbrod durchaus nicht erreicht. In den Stadttheilen Berlins, welche vorzugsweise von Arbeitern bewohnt sind, kauft man heute für 50 ₰ ein Brod, zu welchem 4 ℔ Mehl oder 6 ℔ Teigeinlage verwendet sind und welches ausgebacken $5\frac{1}{3}$ bis $5\frac{1}{2}$ ℔ wiegt. Das Roggenmehl kostet dem Bäcker 9 ℳ 80 ₰ bis 9 ℳ 90 ₰ pr. Centner; 25 Brode, welche er daraus nach obiger Rechnung herstellt, bringen ihm 12 ℳ 50 ₰ ein. Erwägt man, daß von dem hiernach resultirenden Nutzen von 2,60—2,70 ℳ 75 ₰ von dem Feuerungsmaterial in Anspruch genommen werden und von dem Rest Gesellenlohn, Miethe, Steuer ꝛc. zu bestreiten sind, so wird der Gewinn der Bäcker beim Roggenbrod sicher nicht übermäßig genannt werden können. Um so schärfer aber tritt der Einfluß des Roggenzolls auf den Preis oder die Größe des Brodes hervor. Der Mehlpreis, welchen der Bäcker seiner Calculation zu Grunde legen muß, ist bestimmt durch den Roggenzoll und so macht sich dieser Zoll direct in dem Brodpreise geltend.

Bei einem 50 Pf.-Roggenbrod, schließt der Artikel, wie man es heute kauft, macht dieser Zoll 8—9 Pf. aus. Jede Arbeiterfamilie hat fort und fort bei jedem Brod, welches sie verzehrt, diese Steuer zu tragen, ja der Aermste der Armen, der in einen solchen Bäckerladen tritt, um sich für 10 Pf. Brod abschneiden zu lassen, hat darin noch 2 Pf. Steuer zu zahlen!

Wir haben schon vorgestern einer Auslassung des „Hamb. Corr." gegenüber die erbärmliche **Kampfesweise der Officiösen** gekennzeichnet, welche unermüdlich das Geschäft fortsetzen, die Freisinnigen dadurch zu verdächtigen, daß man ihnen ein Bündniß mit dem Centrum und eine Unterstützung desselben unterschiebt. Heute kommt auch die freiconservative „Post" und spricht von den Freisinnigen als von einer „Partei, welche der Papstherrschaft und dem Jesuitenthum Vorspann leistet", Insinuationen, auf die ein „Fastidimus" die einzige Antwort ist. Selbstverständlich betheiligt sich an einer solchen verleumdenden Thätigkeit die gouvernementale „Nordd. Allgem. Ztg." am eifrigsten. In einer Artikelreihe, deren Zweck es ist, den Nationalliberalen die Unmöglichkeit eines Zusammengehens mit den Deutschfreisinnigen bei den Wahlen klar zu machen, schreibt dasselbe Blatt neuerdings:

„Die Deutschfreisinnigen und die Ultramontanen leisten sich im Wahlkampfe wechselweise gute Dienste."

Man kann nur annehmen, daß die „Nordd. Allgemeine Zeitung" bewußt die Unwahrheit behauptet. Von allen Parteien, und von den Conservativen am ersten, läßt sich nachweisen, daß sie mit dem Centrum Wahlcompromisse zu gegenseitiger Unterstützung abgeschlossen haben, oder wenigstens versucht haben. Wahlcompromisse zwischen Centrum und Deutschfreisinnigen aber sind, wir sagen es noch einmal, bisher nur behauptet worden. Trotz aller Aufforderungen hat weder die „N. Allg. Ztg." noch ein anderes Blatt Ort und Zeit nachweisen können, wo und wann die deutschfreisinnigen Wähler für die Candidaten des Centrums gestimmt haben. Wenn dagegen Centrumswähler, um den Sieg eines anderen Candidaten zu verhindern, für den Candidaten der Deutschfreisinnigen stimmen, so haben diese keinen Anlaß, sich eine solche aus taktischen Gründen gewährte Unterstützung zu verbitten. Daß die „Nordd. Allg. Ztg." bei dieser Gelegenheit das alte Märchen von dem „Antagonismus der Deutschfreisinnigen gegen die Monarchie und also auch gegen das Reich" wieder aufwärmt, so gilt dafür der Satz: „Nur dreist verleumdet, vielleicht bleibt etwas hängen."

Die Besorgnisse eines Berliner Blattes, daß die Publication der **Ausführungsbestimmungen zum Börsensteuer-Gesetze** sich länger verzögern werde, als es im Interesse der Handelskreise wünschenswerth sei, ist einer officiösen Mittheilung zufolge nicht gerechtfertigt. Dieselbe versichert, daß Vorsorge getroffen ist, damit alsbald nach erfolgter Zustimmung des Plenums des Bundesraths zu der

---

Napoleon als Feldherr.

In den letzten Monaten erschien fast gleichzeitig mit der von v. Kalckstein verfaßten deutschen Fortsetzung der Lanfrey'schen „Histoire de Napoleon I." eine Schrift von Graf York von Wartenburg, einem Nachkommen jenes eisernen York, welcher durch die Convention von Tauroggen und den bei Wartenburg und Möckern bekundeten Heldenmuth so viel zur Befreiung vom Schlachtenkaiser beitrug. Die schon einmal an dieser Stelle erwähnte Schrift heißt „Napoleon als Feldherr" (I. Theil erschienen bei Mittler und Sohn-Berlin); sie ist so interessant, daß wir ihr, einem Referate von Kalckstein's in der „M. Z." folgend, hier noch einiges entnehmen wollen.

Schon im Beginne seiner großen Laufbahn, beim Anfange des italienischen Krieges, traten bei dem winzig kleinen, magern Jüngling die Gesichtszüge bis zur Unschönheit scharf hervor, sein Gang war unsicher, die Kleidung nachlässig, aber bei seiner anscheinenden Schwächlichkeit war er zäh und nervig und unter der hohen Stirn blitzten im gelblichen Antlitz die tiefliegenden, großen, graublauen Augen des Genius hervor. Die alten und noch berühmteren Unterfeldherren beugten sich diesem Blicke und dem Befehle der schmalen, bleichen Lippen.

Graf York schildert ihn trefflich: Ein vom Leben nicht gebeugter Charakter, eine nervöse Natur, leicht und heftig erregt, aber auch mit einem Sinn begabt, den nie Kleinigkeiten irrten, der immer nur aufs Große gerichtet war, und mit einem Willen, den nichts erschüttern konnte. Aber gerade, weil dieser eiserne Wille nie Hindernisse anerkannt, wird er zum unbeugsamen Starrsinn werden, weil sein Sinn für Größe nie Grenzen fand, so wird er allmählich zur Lust am Ungeheuren .... Alles sollte sich jederzeit und augenblicklich seinem Willen fügen, eine herrische, wenn auch nicht immer eine Herrschernatur .... Daß er sich selbst nie genügen, nie einschränken wollte, hat alle seine Erfolge in das Nichts zurückgeworfen.

Berthier, der Napoleon schon 1796 zur Seite stand, ein unermüdlicher Arbeiter ohne jede eigene Idee, ist von Napoleon auf St. Helena eine Gans genannt worden, aus welcher er eine Art Adler gemacht; der Verfasser vergleicht ihn einem Dampfhammer, der ohne die Hand des Meisters eine todte Masse ist. Daß Napoleon [illegible] erkannt, daß er verabsäumt habe, Feldherren zu erziehen. Er hat selbst auf militärischem Gebiete eine große Vorliebe für die nur nach einer gewissen Richtung hin tüchtige Mittelmäßigkeit bekundet.

Den begabtesten Generalen, wie St. Cyr und Davoust, wies er 1813 Nebenrollen an, Murat, Ney, Oudinot und Macdonald, die nur gute Corpsführer waren, vermochten es nicht, gleich einem Blücher und Bülow den Umständen gemäß auch zur rechten Zeit von einer ihnen gegebenen Instruction abzuweichen; die Folge waren schwere Niederlagen oder, wie bei dem vor der Schlacht unentschlossenen, in derselben blind drauflosstürmenden Murat, nutzlose schwere Opfer. Dieser Circuskönig (roi Franconi) hatte schon vor der Schlacht an der Moskwa die napoleonische Reiterei fast zu Grunde gerichtet.

Napoleon schrieb 1796: Es giebt in Europa viele gute Generale, aber sie sehen zu viele Dinge auf einmal; ich sehe nur eins, das sind die Massen, ich versuche, sie zu vernichten, sicher, daß die Nebensachen dann von selbst fallen. Während er dadurch 1796 bis 1797 mit geringeren Kräften die glänzendsten Erfolge gewann und 1814 einen hoffnungslosen Kampf gegen gewaltige Uebermacht Monate lang hinzuziehen verstand, verfiel der große Feldherr in Spanien und im Jahre 1813 in den Fehler seiner Gegner und verlor dadurch eine weltbeherrschende Macht.

Schon bei seinem Vorübergange unweit Piacenza am 7. Mai 1797 verstand er, bei seinen Feinden mit großem Geschicke Irrthümer über seine Absichten zu erwecken und dieselben trefflich auszunützen.

Als er vor Mantua immer aufs Neue von österreichischen Entsatzheeren bedroht war und oft noch in späteren Feldzügen, z. B. im Winterfeldzug 1806—1807, traf Napoleon rechtzeitig und umsichtig Maßregeln zur Sicherung des Rückzuges im Falle einer Niederlage. Daß er sie in Dresden und Leipzig 1813 fast vollkommen vernachlässigte, hat ihn nicht nur die Herrschaft über Deutschland gekostet, sondern machte auch durch die furchtbare Verringerung seiner militärischen Kräfte die wirksame Vertheidigung Frankreichs auf die Dauer unmöglich.

Während er nach Müffling's trefflichem Ausdruck die bei anderen Heeren meist stattfindende „Verdauung der Freude über den Sieg" nicht kannte, hat er doch seinen oft bewährten Grundsatz rückhaltloser Verfolgung 1812 nach den Kämpfen bei Smolensk und 1813 nach dem Siege bei Dresden außer Augen gesetzt, so daß er im ersten Falle zu der verhängnißvollen Verlängerung seiner Operationslinien bis Smolensk genöthigt war und 1813 der seine Befehle rückhaltlos und mit großem Geschick ausführende Vandamme der Katastrophe von Kulm verfiel.

Was Napoleon von Arcole sagte, gilt von seinen meisten Schlachten: Das Schicksal einer Schlacht ist das Ergebniß eines Augenblickes, eines Gedankens; der entscheidende Augenblick tritt ein, ein moralischer Funke blitzt auf, und die kleinste Reserve führt es aus. Daß Melas den entscheidenden Augenblick des schon gewonnenen Uebergewichts bei Marengo nicht voll ausnutzte, wo Napoleon zur Unzeit Desaix entsandt hatte, gestattete diesem, rechtzeitig herbeizukommen und mit dem Opfer seines Lebens die Niederlage in Sieg umzugestalten. — Namentlich der Choc gewaltiger Reitermassen und die geschickte Massenverwendung der Artillerie brachten Napoleon in solchen Augenblicken oft den entscheidenden Sieg, nachdem ihn die — 1866 unseren preußischen Truppen nachgerühmte — Schnelligkeit der Bewegungen wirksam vorbereitet hatte.

Napoleon's unstillbarer Durst nach Macht ließ ihm Europa als „Maulwurfshaufen" erscheinen, während nur im Orient großer Ruhm und große Umwälzungen möglich seien; er trieb ihn nach Aegypten, wo sein Glücksschiff an den Felswällen von St. Jean d'Acre zu zerschellen drohte, und jagte ihn später nach Rußland, wo es durch Moskaus Höllenflammen nicht herstellbaren Schaden erlitt und der größte Theil der bewährten Mannschaft erfror. Jener ägyptische Feldzug, auf dem er, militärisch vielleicht — nach der Ansicht des Verfassers — berechtigt, aber vom Standpunkte der Menschlichkeit unsühnbar, Tausende von Gefangenen niedermetzeln, und um Schrecken einzuflößen, aus Berechnung täglich 5—30 Köpfe abschlagen ließ, wo der Ungläubige an die Stiftung einer Religion dachte, ist Napoleon als die schönste, idealste Zeit seines Lebens erschienen!

Er sagte zu Murat vor der zweiten Schlacht bei Abukir, sie werde das Geschick der Welt entscheiden, weil er nun als Sieger für sich dem Directorium die Macht entreißen und bis ins Ungeheure steigern konnte. Napoleon's Strategie, mit der Masse seines Heeres in eine Flanke, womöglich in den Rücken des Feindes zu marschiren und den Flügel zu umfassen, dessen Umgehung ihn von den Verbindungen am meisten abdrängt, bewährte sich bei Ulm, Austerlitz und Jena auf's glänzendste. Der Verfasser glaubt mit Jomini, daß Napoleon den mit der Schlacht bei Friedland endenden Feldzug zu einem nicht voll und ganz entscheidenden machte, indem er dies außer Acht ließ und Bennigsen statt ans Meer an die russische Grenze drängte. Daß Gneisenau mit Blücher den napoleonischen Grundsatz vor der Schlacht bei Leipzig unter Verlegung der Operationslinie des schlesischen Heeres zur Geltung brachte, kostete Napoleon den Feldzug, daß ihn Schwarzenberg in der Schlacht mißachtete, ermöglichte dem großen Gegner ferneren Widerstand.

Graf York weist auch darauf hin, daß Napoleon hinsichtlich Corfus bereits den Gedanken ausgesprochen hat, wichtige Festungen mit einem Systeme weit vorgeschobener Forts zu versehen, während er den jetzt in Frankreich verfolgten Gedanken der vollkommenen Schließung einer Grenzlinie durch Befestigungen als undurchführbar verwarf.

Wenn der Verfasser eine erfolgreiche Landung Napoleons in England nicht mit der Mehrheit aller Beurtheiler als ein Unglück für die weltgeschichtliche Entwickelung ansieht, weil dann den übrigen Völkern ein größerer Antheil an Colonialbesitz zugefallen sein würde, so liegt hierin wohl eine Einseitigkeit des Urtheils, zumal es doch fraglich erscheint, ob, ohne Englands großartigen Credit zur Verfügung zu haben und gegen Angriffe von der See geschützt zu sein, die übrigen Völker sich dem Napoleon'schen Joch so bald hätten entziehen können. Auch müssen wir nach den bereits gegebenen Andeutungen bezweifeln, ob der Zug nach Rußland nicht auch, was Graf York zu verneinen scheint, ein Fehler des Feldherrn, nicht nur des Staatsmannes war. Graf York selbst weist darauf hin, daß Napoleon sich gewöhnt hatte, Unmögliches zu fordern und nur das für wahr zu halten, was seinen Wünschen und Leidenschaften entsprach. Er weist darauf hin, daß Napoleon keine festen, gesicherten Grundlagen der Heeresverfassung geschaffen, wie schon Jähns: „Das französische Heer von der französischen Revolution bis zur Gegenwart", betont hat. Napoleon hatte sich im Winter 1806/7 längere Zeit aus Rücksicht auf die Verpflegung und auf die Gefährdung seines Rückens durch Danzig in der Defensive gehalten, ließ es dagegen 1812 unter sehr viel ungünstigeren Umständen bei ganz unzureichenden Maßregeln zur Sicherung des Rückzuges bewenden, während seine Massen im schwach bevölkerten und schlecht angebauten Lande ohne Magazine nicht bestehen konnten. Das natürlich auch vom Verfasser anerkannte System, dem Heere und den Beamten fast jedes Mittel der Bereicherung zu gestatten, mußte hier noch bösere Früchte tragen als in Spanien.

Der erste Theil des vortrefflichen Werkes des Grafen York erweckt große, hoffentlich in nicht zu langer Zeit befriedigte Spannung, wie er die Entwicklung des napoleonischen Feldherrnthums in der Zeit darstellen wird, wo sein „militärisches Genie jenes Wellenspiel" zeigte, das „noch nicht die Ebbe und noch der größten Kraftäußerung fähig, aber doch auch nicht mehr die steigende und anschwellende Flut ist".

Vorlage der Ausschüsse die amtliche Publication geschehen kann. Man kann wohl annehmen, daß das Plenum des Bundesraths den Ausführungsbestimmungen, wie sie von den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen beantragt werden, zustimmen, die Frage somit in einer Sitzung erledigt werden wird. Die Publication würde dann immerhin vierzehn Tage vor dem Inkrafttreten des neuen Börsensteuergesetzes erfolgen können, so daß den Interessenten hinreichende Zeit und Gelegenheit geboten würde, sich mit den neuen Vorschriften genau bekannt zu machen.

In den Zeitungen fand sich schon öfter die Nachricht von der **Zusammenziehung bedeutender Truppenmassen in Italien.** Nunmehr wird auch der „Kölnischen Zeitung" aus Paris gemeldet, daß die in den Häfen Siciliens liegenden Flotten- und Transportschiffe Befehl erhielten, so schnell als möglich nach Palermo abzugehen. Wohin aber und gegen wen? das hat noch niemand zu sagen vermocht.

Wie das obenstehende Londoner Telegramm besagt, bestätigt sich die Meldung, daß das britische Cabinet die russischen Vorschläge betreffs des Zulficarpasses, des schlimmsten Punktes der **afghanischen Grenzfrage**, angenommen hat. Aber obgleich nunmehr für die nächste Zeit der russisch-englische Conflict beigelegt ist, unterlassen es die Engländer nicht, diejenigen Maßregeln zu ergreifen, die sie befähigen werden, dereinst mit günstigeren Chancen, als es jetzt möglich gewesen wäre, in den Entscheidungskampf einzutreten. So ist die in Aussicht genommene Vermehrung der indischen Armee in der Ausführung begriffen. Einer ungefähren Schätzung nach wird die Armee um 10 000 Mann britischer und 17 000 Mann eingeborener Truppen ausschließlich der Reserven verstärkt werden.

Ein amtliches Telegramm aus Suakin besagt, daß wiederum Gerüchte von **Osman Digmas Tode** im Umlaufe sind. Ein Amarar Spion meldet, daß er sich in Gadama, 40 Meilen nördlich von Pilk, ereignete, und zwar während einer dortigen Besprechung zwischen Osman Digma und 7 Scheichs, die ersterer zu überreden versuchte, gegen die Briten aufzutreten. Es entstand ein Streit, und im Verlaufe desselben soll der Rebellenführer erschossen worden sein. — Das sind freilich immer wieder nur Gerüchte, deren Bestätigung abgewartet werden muß. Dagegen scheint es richtig zu sein, daß **Kassala** sich noch immer hält. Wenn vor einiger Zeit mit aller Bestimmtheit der Fall dieser tapferen Garnison gemeldet wurde, so beruht dies vielleicht auf eine Verwechselung mit dem Waffenstillstande, den die Besatzung mit den belagernden Hadendua-Stämmen abgeschlossen hatte. Schon sollen nun abessynische Streitkräfte unterwegs sein, um die Stadt zu entsetzen. Hoffentlich kommen sie nicht zu spät, wie die Engländer bei Tokkar und Khartum.

Deutschland.

Berlin, 8. Septbr. Die Ausschüsse des Bundesraths haben in ihrer schon mehrfach berührten gestrigen Sitzung nur erst einen Theil der Ausführungsbestimmungen zum Börsensteuergesetz berathen und zwar in der Hauptsache nur Bestimmungen von formaler Bedeutung; über die wichtigeren materiellen Bestimmungen ist eine Beschlußfassung noch nicht erfolgt. In den Geschäftskreisen erwartet man, daß der Bundesrath u. a. auch positive Feststellungen über diejenigen Waaren geben werde, welche an den einzelnen Börsen usancemäßig gehandelt werden und demnach unter die Bestimmungen des Gesetzes über die Besteuerung des Waarenverkehrs fallen. Es sind gerade über diesen Punkt durch Vermittelung der Handelskammern specielle Erhebungen vorgenommen worden, deren Ergebniß bei den Berathungen des Bundesraths berücksichtigt werden sollte.

Wie verlautet, hat der Stadtverordnetenvorsteher Straßmann die Uebernahme eines Mandats für das Abgeordnetenhaus abgelehnt; allem Anscheine nach stehen noch weitere Ablehnungen bevor.

* Prinz Wilhelm von Preußen ist vom 8. September ab von seiner militärischen Function im 1. Garde-Regiment zu Fuß, dessen erstes Bataillon er commandirte, entbunden und dem Prinzen von Battenberg der Abschied aus der preußischen Armee (er war Premier-Lieutenant der Gardes du Corps) bewilligt worden.

* Die Functionen des braunschweigischen Regentschaftsrathes laufen am 15. Oktober, dem Todestage des Herzogs Wilhelm, ab. Bis zu diesem Zeitpunkte also muß in dem Herzogthume ein Definitivum an Stelle des jetzigen provisorischen Zustandes getreten sein.

* **[Reichsbußtag.]** Zwischen den deutschen Einzelstaaten schweben gegenwärtig Verhandlungen, welche zum Zweck haben, an Stelle der verschiedenen staatlichen Bußtage einen einheitlichen Bußtag für das ganze Reich oder zunächst wenigstens für Norddeutschland festzusetzen. Man erfährt das aus einer Mittheilung des sächsischen Ministeriums des Innern an die Handelskammer zu Plauen im Voigtlande. Die letztere hatte den gemeinsamen Bußtag angeregt, und das Ministerium eröffnet in seiner Erwiderung die Hoffnung, daß die als wünschenswerth anerkannte Reform ins Leben treten werde, nachdem die norddeutschen Regierungen die Dringlichkeit bejaht haben und die geeigneten Maßregeln zu ergreifen willens sind.

* **[Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Sedlmayr]**, der Eigenthümer der berühmten Brauerei „Zum Spaten", welcher erst kürzlich in Berlin ein hochelegantes Schankhaus seines Gebräues eröffnet hat, ist zum Commerzienrath ernannt worden.

* **[Versammlung der Mäntelnäherinnen.]** Unter dem Vorsitze der Frau Stägemann tagte vorgestern Abend in Berlin eine auch von Männern sehr zahlreich besuchte Versammlung der Mäntelnäherinnen. Frau Büge, welche das Referat übernommen hatte, theilte mit, daß jene Arbeiterinnen in vielen Fällen pro Stunde nur 9 Pf., pro Tag 1,25—1,50 Mk. verdienen. Frau Cantius hielt einen Stundenlohn von 30 Pf. für eine gerechtfertigte Forderung. In einem Aufrufe, welcher verlesen wurde, werden die Schneidermeister aufgefordert, die Bestrebungen der Arbeiterinnen zu unterstützen. Die Versammlung schloß ohne Resultat. Frau Büge wurde vielmehr mit der Weiterführung der Bewegung betraut.

* **[Die Sonntagsarbeit und die Montanindustrie.]** Der oberschlesische „Berg- und hüttenmännische Verein" spricht sich in seinem der Regierung zu Oppeln eingereichten Gutachten über die Sonntagsarbeit dahin aus, daß dieselbe nur bei den sogenannten Notharbeiten vorkommt, daß diese aber entweder aus technischen Gründen nicht unterbrochen werden können oder zur Aufnahme des Wochenbetriebs oder zur Beseitigung eines Nothstandes in einem anderen Betriebe nothwendig sind. Eine weitere Einschränkung der Sonntagsarbeiten, heißt es ferner in dem Gutachten, wäre ohne schwere technische und wirthschaftliche Schädigung der Industrie nicht durchzuführen.

* Der Präsident des Reichstages, Herr v. Wedell-Piesdorf, hat soeben das Großkreuz des Ordens Isabella der Katholischen vom König Alfons von Spanien erhalten. Präsident von Wedell-Piesdorf war bekanntlich der Vorsitzende des Comités, das die Sammlungen für die durch Erdbeben beschädigten Spanier organisirte.

* Die „Köln. Volksz." dementirt die Nachricht, daß der neue Erzbischof Dr. Krementz schon Ende dieses Monats in Köln eintreffen werde. Der Zeitpunkt stehe noch nicht fest, liege aber keinesfalls so nahe.

* **[Ungesetzliche Auflösung.]** Landrath v. Müffling, welcher kürzlich mit dem Amtsvorsteher und mehreren Gensdarmen in der zu Nottleben (Kreis Erfurt) von Wisser abgehaltenen Bauernversammlung erschienen war, löste, der „Freis. Ztg." zufolge, bei den Worten Wissers, daß unter dem System Puttkamer wenig Ersprießliches auf dem Gebiete der Selbstverwaltung zu erwarten sei (der Stettiner Conflict!), die Versammlung auf. Das ist durchaus ungesetzlich; denn 1) nach dem Vereinsgesetz darf die Auflösung nur erfolgen, „wenn in der Versammlung Anträge oder Vorschläge erörtert werden, die eine Aufforderung oder Anreizung zu strafbaren Handlungen enthalten"; 2) nach dem Vereinsgesetz dürfen nur zwei Polizeibeamte in der Versammlung erscheinen; 3) nach dem Vereinsgesetz steht die Ueberwachung von Versammlungen der Ortspolizei zu, die nicht vom Landrath, sondern vom Amtsvorsteher ausgeübt wird. Die Rectification des Landraths, glauben wir, wird unter solchen Umständen nicht ausbleiben, aber das ist eben auch Alles.

Aus Lauban wird dem „Boten a. d. R." mitgetheilt, daß in diesen Tagen mehrere seit längerer Zeit dort ansässige Personen, welche noch österreichische Unterthanen sind, die Aufforderung erhalten haben, sich bis zum 1. April k. J. entweder naturalisiren zu lassen oder nach Oesterreich zurückzukehren.

Hamburg. [Ueber den Einfluß des Carolinen-Conflicts auf den schleswig-holsteinischen Handel] schreibt man der „Eisenb.-Ztg.": Durch das „Carolinenfieber" in Spanien wird auch ein Theil des schleswig-holsteinischen Geschäfts betroffen. Bekanntlich ist Schleswig-Holstein namentlich durch Hamburger und Kieler Vermittelung in hervorragendem Maße an der Versorgung des spanischen Marktes mit Butter betheiligt. Schon Ende der vorigen Woche geschah es, daß, ähnlich wie damals aus Würzburg gemeldet, Bestellungen in dieser Hinsicht von Spanien aus zurückgezogen wurden. Nach den Berichten der dortigen Agenten sieht sich das betreffende Geschäft völlig lahm gelegt. Jedenfalls ist während der Dauer der jetzigen Aufregung an irgend welche Wiederanknüpfung der abgebrochenen Beziehungen nicht zu denken. In Hamburg lagern in Folge dessen, für Spanien bestimmt, größere Quantitäten schleswig-holsteinischer Butter, welche — selbst auf die Gefahr der nicht unerheblichen Verluste durch vorläufiges Zurückhalten der Waare oder durch Verkauf in anderer Weise — man gar nicht abzusenden gewagt hat. Auch der große Oel- und Spiritus-Export dorthin wird wohl zu leiden haben.

In Weimar und Stuttgart haben Pianofortefabrikanten Absagen von Bestellungen seitens spanischer Firmen erhalten u. s. f.

Karlsruhe, 8. Septbr. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden trafen heute Nachmittag 4 Uhr hier ein und wurden am Bahnhofe von den großherzoglichen Herrschaften, den Spitzen der Behörden und der Generalität empfangen. Die zahlreich anwesende Volksmenge begrüßte die hohen Herrschaften mit enthusiastischen Kundgebungen. (W. T.)

Baden-Baden, 8. Septbr. Die Kaiserin ist gestern Abend 11 Uhr 40 Minuten mittels Extrazuges bei bestem Wohlsein hier eingetroffen. Heute Nachmittag findet ein officielles Diner statt. (W. T.)

Neu-Strelitz, 8. Sept. An der gestrigen Hoftafel nahmen gegen 350 Personen aus allen Ständen Theil; der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin brachte dabei einen Toast auf den fürstlichen Jubilar aus, worauf dieser mit Dankesworten erwiderte. Abends fand ein Fackelzug, eine Illumination der Stadt und ein großes Feuerwerk statt, Alles verlief glänzend. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind Abends nach Schwerin zurückgekehrt. (W. T.)

Metz, 6. September. Der „Courier de la Moselle", welcher in Nancy gedruckt wird und in Nancy und Metz erscheint, ist, der „Fr. Z." zufolge, durch Erlaß des Ministeriums in Straßburg vom 29. August provisorisch verboten worden. Man nimmt an, daß einige die Carolinen-Inselnfrage betreffende Artikel die Veranlassung hierzu gewesen.

Frankreich.

Toulon, 8. September. Gestern kamen hier 12 Choleratodesfälle vor. (W. T.)

England.

London, 8. Sept. Die gerichtliche Verhandlung gegen den Redacteur der „Pall Mall Gazette", Stead, Rebecca Jarret und Gen. wegen Entführung der dreizehnjährigen Elisa Armstrong wurde gestern fortgesetzt und schließlich auf heute vertagt. Sämmtliche Angeklagte sind gegen Caution auf freien Fuß gesetzt worden. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 6. Septbr. Aus Mitrovica (Alt-Serbien) wird ein Arnauten-Einfall im Dorfe Zavrat gemeldet. Am 23. verflossenen Monats plünderte und sengte eine Bande die Häuser und Gehöfte zahlreicher wohlhabender Familien, wie Milosav und Milutinovic. Eine Anzahl Männer und Kinder wurde niedergemetzelt, Weiber und Mädchen geschändet. — Die Skupschtina soll Mitte oder Ende November einberufen werden, um wichtige finanzielle Fragen zu erledigen.

Bulgarien.

Aus **Sofia** wird dem Reuter'schen Bureau unterm 6. d. gemeldet: „Es ist hier die Bestätigung der Nachricht eingegangen, daß am 3. d. eine Abtheilung rumänischer Truppen plötzlich in den District Silistria einrückte und von den Höhen von Arab Tabia und anderem Territorium, dessen Eignerschaft noch immer streitig ist, Besitz ergriff. Da Arab Tabia nicht von bulgarischen Truppen besetzt und die Garnison von Silistria in Schumla war, fand kein Zusammenstoß statt. Es scheint, daß in Folge der energischen Vorstellungen der bulgarischen Regierung die rumänischen Truppen von den verschiedenen Punkten, die sie besetzt hatten, zurückgezogen wurden, und verblieben nur wenige Soldaten in Arab Tabia."

Rußland.

Petersburg, 8. Sept. Das „Journal de St. Pétersbourg" sagt bezüglich der Carolinenfrage, durch das conciliante Verhalten der betheiligten Regierungen werde die Hoffnung begründet, daß der Zwischenfall schließlich freundschaftlich beigelegt werde; die Tumulte in Madrid würden, außer für deren Urheber, keine unangenehmen Folgen haben. (W. T.)

Danzig, 9. September.

Wetteraussichten für Donnerstag, 10. September.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und auffrischenden Ostwinden veränderliche Bewölkung. Niederschläge mit Sonnenschein abwechselnd.

* **[Landschaftlicher Kreistag.]** Am 14. Oktober wird hier im Sitzungssaale der westpreußischen Provinzial-Landschafts-Direction ein Kreistag für den Dirschauer Landschaftskreis unter Vorsitz des Herrn Landschaftsraths Pohl abgehalten werden, in welchem die Proponenda für den diesjährigen General-Landtag der Landschaft vorberathen und ein Deputirter für den General-Landtag gewählt werden soll.

* **[Neuernennung von Handelsrichtern.]** Mit dem 1. Oktober c. läuft die zweite Periode der Handelsrichter ab, die bekanntlich auf 3 Jahre (zum ersten Male am 1. Oktober 1879) auf Vorschlag der Handelsorgane vom Justizminister ernannt werden und zu zweien bei den Kammern für Handelssachen neben dem den Vorsitz führenden Landrichter als Richter fungiren. Soweit die Ernennungen resp. Wiederernennungen in Preußen bereits erfolgt sind, ist aus dem Justizministerialblatt zu ersehen, daß meistens dieselben Handelsrichter auch für das weitere Triennium ernannt worden sind. Eine auffällige Ausnahme machen Magdeburg, Stettin und Stralsund, woselbst keiner der bisherigen Handelsrichter wieder ernannt worden ist. Im Ganzen befinden sich in Deutschland bei 60 Landgerichten 81 Kammern für Handelssachen (die meisten, 8, in Köln und Dresden) und außerdem 12 an Orten, die nur ein Amtsgericht haben. Daß sich das Institut dieser Kammern bewährt, wird heute Niemand mehr bezweifeln.

* **[Manöver.]** Vom Manöverfelde berichtet die „E. Z.": Am 7. d. M. hat zwischen Liebstadt und Wormditt das Manöver der 2. Division begonnen. Es manövrirt während dieser Zeit die 3. gegen die 4. Infanterie-Brigade. Das 1. Leibhusaren-Regiment ist bei der 4. Brigade, während der 3. Brigade das ostpreußische Ulanen-Regiment Nr. 8 beigegeben ist. Am Donnerstag, den 10. September, endigen die Divisions-Manöver und am Freitag und Sonnabend finden Märsche zur Concentrirung des ganzen Armeecorps statt. Am 14., 15. und 16. September folgen Manöver der Divisionen gegen einander und des ganzen I. Armeecorps gegen einen markirten Feind. Während dieser Zeit wird das ganze Armeecorps zwei Mal bivouakiren.

* **[Zu den Ausweisungen.]** Ueber das Schicksal der von hier ausgewiesenen russischen Geschäftsleute ist noch keine weitere Bestimmung getroffen. Bemühungen, die Maßnahme im Interesse unserer Stadt möglichst zu mildern, sind im Gange und man darf wohl hoffen, daß dieselben auch bei den hiesigen Behörden Unterstützung finden werden. Im Interesse der von der Ausweisung Betroffenen wäre jedoch eine baldige Entscheidung recht wünschenswerth. Russische Blätter wissen übrigens zu erzählen, daß der hiesige russische General-Consul Herr Baron v. Wrangel bereits Deputationen der Ausgewiesenen empfangen habe, welche seine Hilfe erbaten. Er habe dieselbe allen mit ordentlichen Pässen Versehenen zugesagt. Aus Kujavien begiebt sich am nächsten Sonntag eine Deputation nach Berlin, um daselbst um die Aufhebung resp. Milderung des Ausweisungsdecrets beim Minister des Innern, oder falls sie hier nichts ausrichten sollte, bei dem Kaiser selbst vorstellig zu werden. — Ueber die Danziger Ausweisungen schreibt uns heute noch ein hiesiger Kaufmann:

Was die Ausweisungen der in Danzig wohnenden russischen Unterthanen bezwecken, ist geradezu unbegreiflich. Von der Polonisirung unserer urdeutschen Stadt kann gar nicht die Rede sein, da die Zahl der hier ansässigen Polen nicht größer als die der Engländer ist. Die wöchentlichen Versammlungen des hiesigen polnischen Vereins „Ogniwo" werden meistens von 10 bis 20 Personen besucht; manchmal erscheinen sogar 4 bis 6 Mitglieder. Einen solchen Verein können die Polen sogar in Kalkutta oder Newyork gründen. Zu den Ausgewiesenen gehören auch junge Leute, welche in den hiesigen Getreidegeschäften als russische Correspondenten thätig sind. In einigen Geschäften ist die russische Sprache in der Correspondenz vorherrschend, da russische Gutsbesitzer und Kaufleute selten deutsch verstehen. Mehrere Geschäfte werden nach dem 1. Oktober in eine kritische Lage gebracht, da es doch nicht möglich ist eine Anzahl deutscher Commis zu finden, welche der schwierigen russischen Sprache mächtig sind. Man braucht kaum zu beweisen, wie sehr die Ausweisungen der russischen Correspondenten für den Danziger Handel schädlich sein würden. Es wäre also dringend zu wünschen, daß die denselben ertheilten Ausweisungsbefehle zurückgenommen werden. Mehrere von hier ausgewiesene russische Händler haben bereits erklärt, daß dieselben fortan kein Korn mehr nach Danzig schicken und alle ihre Sendungen nach Libau, Odessa oder Nicolajew dirigiren werden. Die Ausweisung der erwähnten Geschäftsleute, zu welcher im nationalen Interesse nicht der geringste Grund vorliegt, schädigt also den heimischen Erwerb auf das empfindlichste.

* **[Schlußnotenstempel.]** Die Befreiung der Handelscorrespondenz auf Entfernungen von mindestens 15 Km. von dem Schlußnotenstempel aus Nr. 4 a des Tarifs zum Reichs-Stempelgesetz erstreckt sich, wie das Reichsgericht durch Urtheil vom 9. Juli d. J. entschieden hat, nicht nur auf die eigentliche Handelscorrespondenz, sondern auch auf Briefe, deren Inhalt die unter der Tarifposition 4 a bezeichneten Geschäfte darstellt, gleichviel, ob durch diese Briefe das Geschäft abgeschlossen oder der Abschluß eines vorher telegraphisch vereinbarten Geschäfts bestätigt wird.

-g- **[Concert.]** Im „Freundschaftlichen Garten" tritt seit einigen Tagen die Tyroler Sänger-Gesellschaft des Herrn Hartmann auf. Die eigenartige, einfache Sangesweise der Tyroler, seien sie echt oder imitirt, übt stets eine große Anziehungskraft auf das Publikum aus. In der Truppe Hartmann sind alle Vorzüge einer solchen Sänger-Gesellschaft vertreten. Zwei saubere „Madlis", Mirz'l und Gret'l, mit hübscher Alt- und Sopranstimme begabt, bilden den weiblichen Theil der Gesellschaft; ihre Solovorträge und Duetts finden großen Beifall. Herr Hartmann verfügt über einen gewaltigen und wohlgeschulten Baß, der für den großen Raum des Saales, in dem des schlechten Wetters wegen die Concerte jetzt stattfinden, fast zu stark ist. Er trug unter Anderem mit großer Verve das „Porterlied" aus der Lucrezia vor. Der Tenorist Hofer war erst gestern eingetroffen und trat noch nicht auf. Herr Höchst behandelt mit großer Virtuosität die Schlag- und Streichzither, liefert überhaupt die instrumentale Begleitung. Eine der Damen musicirt übrigens noch auf dem Holz- und Stroh-Instrument. — Trotz des schlechten Wetters waren die Concerte bisher ziemlich gut besucht.

* **[Gescheitertes Gastspiel.]** Das Gastspiel des Herrn Emil Fischer in Nordamerika, von welchem unser Z-Feuilletonist neulich aus Dresden Mittheilung machte, scheint nicht zu Stande zu kommen. Die Hoftheater-Intendanz in Dresden hat ihm dazu, wie aus einer Polemik der Dresdener Blätter hervorgeht, den Urlaub verweigert.

* **[Seebäder.]** In unseren Seebädern kehrt nun herbliche Stille ein. In Zoppot schließt heute das Sommertheater definitiv seine nach der „Abschieds-Vorstellung" in Folge der Abendzug-Prolongation noch um 8 Vorstellungen verlängerte Saison und die erste Fahrplan-Beschränkung auf dieser Strecke tritt heute in Kraft. Auch in Neufahrwasser ist der Verkehr erheblich gesunken und es werden deshalb die zwischen der Stadt und diesem Badeort coursirenden Dampfer heute zum letzten Male ihre halbstündigen Fahrten machen.

* **[Landarmenbeiträge.]** In dem von dem Provinzial-Landtage im Januar festgestellten Haupt-Etat der Verwaltung des Provinzial-Verbandes von Westpreußen sind die für das Etatsjahr 1885/86 zu erhebenden Landarmenbeiträge auf 737 000 M. festgesetzt, zu welchen der Stadtkreis Danzig nach der inzwischen aufgestellten Repartition 121 134,16 M. beizutragen hat. Der Stadt Danzig stehen jedoch an Beihilfe zur Durchführung der Kreis-Ordnung 6315 M. und an Beihilfe zur Unterstützung des Gemeinde-Wegebaues 5178 M., in Summa 11 493 M. aus Provinzialfonds zu, welche auf jene 121 134 M. verrechnet werden, so daß die Stadt noch 109 641,16 M. zu zahlen hat.

* Der Gerichtskassen-Rendant Sommer in Pr. Stargard ist unter Ernennung zum Gerichtsschreiber mit der gleichzeitigen Function als Rendant der dortigen Gerichtskasse an das Amtsgericht zu Schlochau versetzt und der Gerichtsschreiber, Amtsgerichtssecretär Wallner in Thorn zum Rendanten der Gerichtskasse in Pr. Stargard ernannt worden.

M. **[Das „Stenographische Kränzchen"]** hielt gestern Abend seine Monatssitzung ab. In derselben wurde, da der erste Bibliotheks- und Kassenrevisor Herr Lehrer F. Dannenberg behindert ist, auf Antrag des zweiten Revisors, Herrn P. Arndt, ein Stellvertreter, Herr M. Müller gewählt. Die Thätigkeit des Kränzchens nach außen hin ist in den letzten Wochen eine recht rege gewesen. Die Unterrichtscurse der Herren P. Arndt, Dannenberg schreiten rüstig vorwärts, während Herr Müller einen neuen mit einigen jungen Leuten beginnt. Auch der Vorsitzende Herr Ed. Döring gedenkt nach Beendigung seines Cursus einen neuen zu eröffnen. Die nächste Sitzung wurde auf den 6. Oktober festgesetzt.

-g- **[Feuer.]** Gestern Abend gerieth auf unaufgeklärte Weise im Keller des Hauses Goldschmiedegasse 9 ein Topf mit Farbe und ein Haufen Lumpen in Brand, wodurch sich ein erstickender Dunst im Hause verbreitete. Die Feuerwehr, welche um 9 Uhr 57 Minuten ausrückte und um 10 Uhr 17 Minuten wiederkehrte, kam nicht mehr in Thätigkeit.

[Polizeibericht vom 9. Sept.] Verhaftet: 1 Schiffsgehilfe wegen groben Unfugs, 9 Obdachlose, 3 Dirnen. — Gefunden: 1 weißes Taschentuch, 1 schwarzlederner Handschuh, 1 Wolltuch, 2 Schlüssel, im Damenbade der Westerplatte 2 Regenschirme, 1 karrirtes Tuch, 1 Taschenspiegel, 5 Brochen, 1 Haarnadel, abzuholen von der Polizei-Direction hier.

r. **Marienburg**, 8. Septbr. Heute fand hier im Seminar die diesjährige Bezirks-Lehrer-Conferenz statt, an welcher sich ca. 350 Lehrer betheiligten. Herr Director Schröder leitete die Verhandlungen und eröffnete die Versammlung um 10 Uhr Vormittags. Nach einem gemeinsamen Gesange und Gebet hielt Herr Hollenweger, Director der hiesigen Taubstummenanstalt, einen fesselnden Vortrag „Ueber Sprachstörungen und die Behandlung sprachkranker Kinder in der Schule", der in folgenden Thesen gipfelte: 1. Sprachstörungen basiren auf Krankheiten resp. auf Anomalien entweder des Ohres, des Gehirns oder der Sprachorgane. 2. Diejenigen Sprachstörungen, welche nicht durch Gehirnkrankheiten resp. Anomalien veranlaßt sind, lassen sich entweder nur auf unterrichtlichem Wege oder durch ärztliche und didaktische Behandlung heilen, resp. vermindern. 3. Insoweit öffentliche Anstalten für sprachkranke Kinder nicht bestehen, kann und darf die Volksschule solche Kinder nicht zurückweisen. 4. Das Sprachgebrechen eines Kindes darf nicht Ursache sein, daß es hinter den übrigen Schülern an Bildung zurückbleibe. 5. Das eigentliche Entwickelungsstadium der Sprachstörung fällt in die erste Schulzeit eines Kindes; daher ist in der Unterklasse das Uebel am wirksamsten zu bekämpfen. 6. Bei sehr eingewurzeltem Sprachgebrechen ist ein besonderer Sprachheil-Unterrichtscursus zu absolviren. Nach einer kurzen Discussion, bei welcher die Thesen allgemeine Zustimmung fanden, folgte eine Lection des Seminar-Hilfslehrers Bohn, „Ueber Jugend- und Turnspiele in der Volksschule", ein Thema, das jetzt sehr an allgemeiner Bedeutung gewonnen hat und gegen früher fast überall praktisch wesentlich gefördert wird. Herr Bohn ging bei seiner Lection von folgenden Gesichtspunkten aus: 1. Die geschichtliche Entwickelung der Jugend und Turnspiele, 2. deren pädagogische Bedeutung und 3. deren praktische Gestaltung; behandelte das Thema in sehr eingehender und erschöpfender Weise, so daß die Theilnehmer recht befriedigt mit Spannung den Erörterungen folgten. Nach einer Discussion über die Lection fand um 2½ Uhr der Schluß der Conferenz statt, worauf im Gesellschaftshause unter den Klängen des Pelzschen Orchesters ein gemeinsames Mittagsmahl eingenommen wurde.

Elbing, 8. Sept. Die Vorstände des Emeriten- und des hier seßhaften Pestalozzivereins haben in ihrer gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung beschlossen, die diesjährigen Delegirtenversammlungen hier abzuhalten, da ein Anschluß an die vom 4. bis 6. Oktober d. J. in Dt. Eylau tagende V. westpreußische Provinziallehrer-Versammlung nicht möglich ist, weil hierorts dann die Herbstferien bereits beendigt sind. Es werden daher die Delegirtenversammlungen der beiden Wohlthätigkeitsvereine am Sonnabend, 3. Oktober, tagen. Es ist dieser Tag gewählt, um Besuchern der Provinzial-Lehrer-Versammlung die Theilnahme an den hiesigen Versammlungen durch einen kleinen Abstecher nach Elbing zu ermöglichen. (Altpr. Z.)

R. **Konitz**, 8. Septbr. Seit Sonnabend arbeitet die vor Kurzem hier eröffnete Dampfmahlmühle des Herrn Julius Klotz ihre Nachtschicht bei elektrischem Lichte. Die inneren Räume der Mühle sind mit 21 Glühlampen nach Swan'schem System, und zwar mit 13 von 16 Normalkerzen und 8 von 8 Normalkerzen Leuchtkraft versehen, den Hofraum erleuchtet ein Bogenlicht von 300 Normalkerzen Kraft. Die Einrichtung ist von der Firma Julius Kalb in Leipzig hergestellt und functionirt vortrefflich. Mehrere andere Industrielle in unserem Orte, welche Dampfbetrieb zur Verfügung haben, beabsichtigen nunmehr ebenfalls, in ihren Etablissements elektrische Beleuchtung einzuführen. — Aus dem conservativen Lager des Landtags-Wahlkreises Konitz-Schlochau-Tuchel ist in mehreren hier erschienenen Zeitungsartikeln bereits eine Stimme laut geworden, welche für ein Zusammenhalten der deutschen Wähler gegen die polnischen plaidirt. Von den deutschen Katholiken, an welche dieser Appell in erster Linie gerichtet, ist eine Antwort darauf noch nicht erfolgt. Sammelt man aber die hie und da fallenden Aeußerungen, so erscheint es sehr wahrscheinlich, daß das Centrum auch hier mit den Polen pactiren wird, wie dies schon aus anderen Kreisen in Westpreußen dieser Tage angedeutet wurde. — Eigenthümliche Zustände herrschen hier im Feuerlöschwesen. Es besteht zwar eine freiwillige Feuerwehr, dieselbe hat jedoch so wenig Mitglieder, daß ihr nicht einmal Druckmannschaften zu Gebote stehen. Aus diesem Grunde hat die Polizeiverwaltung eine Verordnung erlassen, welche alle arbeitsfähigen männlichen Einwohner zur Hilfeleistung bei Feuersbrünsten verpflichtet und sie unter das Commando der freiwilligen Feuerwehr stellt. Als Druckmannschaften sind größtentheils Leute aus dem Arbeiterstande bestimmt, die, da sie für ihre Hilfeleistung keine Entschädigung in Geld erhalten, entweder gar nicht auf der Brandstätte erscheinen, oder dieselbe verlassen, wenn ihre Arbeitsstunden beginnen, gleichviel, ob die Feuersgefahr beseitigt ist oder nicht. Als s. Z. der Magistrat von der Stadtverordneten-Versammlung die Bewilligung einer Summe zur Beseitigung dieses Uebelstandes forderte, meinte einer der Herren Stadtverordneten, „die Arbeiter zahlten ja keine oder sehr wenig Steuer, könnten deshalb auch bei Feuersbrünsten einmal ein Uebriges thun", und die Vorlage fiel. Wie sehr sich jener Herr verrechnet hat, zeigte sich bei dem am 28. v. Mts. stattgehabten Brande in sehr fühlbarer Weise. Der freiwilligen Feuerwehr war es schon schwer geworden, Druckmannschaften zu bekommen; als aber die Uhr sechs schlug, verließen dieselben die Spritzen, um nicht ihr Tagelohn zu verlieren. Um nun der Stadtverordnetenversammlung zu beweisen, wie verfehlt ihr früherer ablehnender Beschluß gewesen, hat die Polizei-Verwaltung in diesen Tagen etwa 600 Strafmandate in Höhe von 3—6 M. an alle diejenigen Personen erlassen, welche nicht zur Hilfeleistung auf der Brandstätte erschienen waren oder dieselbe vorzeitig verlassen hatten.

—w— **Aus dem Kreise Stuhm**, 8. Septbr. Am 8. Oktober d. J. werden die emeritirten Hauptlehrer Golembiewski'schen Eheleute zu Dorf Altmark ihre goldene Hochzeit feiern. Herr G. beging bereits unterm 1. Juni 1881 sein 50jähriges Dienstjubiläum. — Auf

den Durchmärschen von den diesjährigen Herbstübungen wird die 1., 2., 3. und 4. Escadron des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 am 21. und 22. d. M. in Dorf Baumgarth, Ankemitt, Polizen, Gr. Waplitz, Christburg, Neuhof, Wiensthen, Schönwiese und Gr. Baalau Quartier nehmen. Ferner wird am 22. d. M. ein Theil des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16 zu Losendorf, Birkenfelde und Dt. Damerau Ruhetag halten.

Königsberg, 8. Septbr. Die neue Irrenanstalt in Kortau soll mit elektrischer Beleuchtung versehen werden. Nach dem jetzt dem Provinzialausschuß vorgelegten Project wird die Beleuchtung der Vorplätze nicht stattfinden, vielmehr nur an den Eingangsthüren eine Glühlichtlampe angebracht werden; die Eingänge zum Verwaltungsgebäude und zum Oekonomiegebäude erhalten zwei Lichter. Die Kosten der ganzen Beleuchtungseinrichtung sind auf 124 650 M veranschlagt. (K. H. Z.)

* Die bezüglichen Vorarbeiten für eine Eisenbahn Dt. Krone-Kalies werden, nach der „Ostd. Pr.", dieser Tage in Angriff genommen. In etwa 6 Monaten hofft man mit denselben fertig zu sein, so daß dann sogleich mit dem eigentlichen Bau begonnen werden wird.

Neustettin, 8. September. Die zwischen hier und Hammerstein, hart an der westpreußischen Grenze gelegene [illegible] Mühle, wohl mit das größte Etablissement dieser Art in unserer Gegend, ist in der Nacht von Freitag auf Sonnabend niedergebrannt. Es scheint ein eigenthümlicher Unstern über der Mühle zu walten, denn dieselbe ist bereits zum dritten Male niedergebrannt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 8. September. Die beim zweiten Garde-Regiment eingestellten Marokkaner sind nicht am 1. September entlassen worden. Obgleich sie [illegible], ist es noch nicht bestimmt, ob ihr Austritt am 1. Oktober stattfinden wird. Augenblicklich wird hierüber noch mit der marokkanischen Regierung unterhandelt, [illegible].

* [Für Biertrinker.] Wenn der Beschluß, welchen das Provinzialcapitel des Franziskaner-Ordens in Baiern auf Antrag des Generaldefinitors gefaßt, wirklich zur Durchführung kommt, wird es künftig kein Franziskaner-Bräu mehr geben, jenes kräftige Bier, das nach altem Recepte hergestellt wurde; denn die Brauhäuser in den bairischen Franziskanerklöstern sollen geschlossen werden.

[Die Kaiserin Eugenie] ist zur Kur in Meran eingetroffen.

* [„Sadowas" Ende.] Seiner Zeit wurde durch den Rittergutsbesitzer von Rathenow auf Plaenitz das ehemalige Leibpferd des Kaisers „Sadowa", angekauft. Nach längerer Pflege ist nunmehr das Thier gestorben; seine Haut ist bei einem Gerbermeister in Alt-Ruppin mit sämmtlichen Haaren rothgare gemacht und soll auf Plaenitz als Wandteppich einen dauernden Platz erhalten.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9 September.

	Crs. v. 8.				Crs. v. 8.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,9[illegible]	60,90
Sept.-Oktbr.	152,40	153,50	4% rus. Anl. 80	81,75	[illegible]
April-Mai	165,70	166,00	Lombarden	222,00	219,00
Roggen			Franzosen	472,00	470,00
Sept.-Oktbr.	135,70	136,50	Cred.-Actien	471,00	[illegible]
April-Mai	145,70	146,50	Disc.-Comm.	192,50	192,10
Petroleum pr. 200 %			Deutsche Bk.	145,90	146,00
Sept.-Oktbr.	23,60	23,70	Laurahütte	92,70	93,10
Oktober			Oestr. Noten	163,65	163,55
Rüböl			Russ. Noten	202,90	202,70
Sept.-Oktbr.	45,00	44,70	Warsch. kurz	[illegible]	[illegible]
April-Mai	47,60	47,60	London kurz	—	—
Spiritus			London lang	—	—
Sept.-Oktbr.	41,10	40,90	Russische 5s	—	—
April-Mai	42,50	42,30	SW-B. g. A.	62,30	62,30
4% Consols	103,80	103,80	Galizier	98,70	98,60
3½% westpr. Pfandbr.	96,75	97,00	Mlawka St-P.	118,70	118,50
4% do.	101,60	101,60	do. St-A.	[illegible]	74,20
5% Rum. G.-R.	93,20	93,20	Ostpr. Südb.	—	—
Ung. 4% Gldr.	80,20	80,20	Stamm-A.	105,40	104,80

Neueste Russen 96,20. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: fest.

Hamburg, 8. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 152,00—158,00. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 145—150, russischer loco ruhig, 100—108. Hafer still. Gerste still. — Rüböl matt, loco [illegible], ʒr Oktober —. Spiritus matt, ʒr Septbr.-Oktbr. [illegible] Br., ʒr Oktober-Novbr. [illegible] Br., ʒr Novbr.-Dezbr. [illegible] Br., ʒr April-Mai [illegible] Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,70 Br., 7,60 Gd., ʒr September 7,55 Gd., ʒr Oktober-Dezember 7,70 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Bremen, 8. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum matt. Standard white loco 7,65 Br.

Amsterdam, 8. Septbr. Getreidemarkt. Weizen ʒr November 228. Roggen ʒr Oktober 134, ʒr März 144.

Antwerpen, 8. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco [illegible] Br., ʒr Oktober [illegible] Br., ʒr Oktober-Dezember [illegible] Br. Ruhig.

Antwerpen, 8. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen ruhig. Hafer flau. Gerste unbelebt.

Paris, 8. Septbr. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, ʒr Sept. 21,30, ʒr Oktober 21,40, ʒr Nov.-Febr. 22,60, ʒr Januar-April 23,10. — Roggen fest, ʒr Sept 14,25, ʒr Januar-April 15,50. Mehl 12 Marques fest, ʒr Sept. 47,75, ʒr Oktober 48,00, ʒr November-Februar 48,75, ʒr Januar-April 49,50. Rüböl ruhig, ʒr September 60,75, ʒr Oktober 61,25, ʒr Nov.-Dezember 62,50, ʒr Januar-April 63,00. — Spiritus ruhig, ʒr September 49,75, ʒr Oktober 50,50, ʒr Novbr.-Dezbr. 50,75, ʒr Januar-April 51,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 8. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente [illegible], 3% Rente [illegible], 4½% Anleihe [illegible], italienische 5% Rente 95,70, Oesterreich. Goldrente [illegible], ungar. 4% Goldrente 81, 5% Russen de 1877 [illegible], Franzosen [illegible], Lombardische Eisenbahnactien [illegible], Lombardische Prioritäten [illegible], Neue Türken [illegible], Türkenloose [illegible], Credit mobilier [illegible], Spanier neue [illegible], Banque ottomane [illegible], Credit foncier [illegible], Aegypter [illegible], Suez-Actien [illegible], Banque de Paris [illegible], Banque d'escompte [illegible], Wechsel auf London 25,23, 5% privileg. türkische Obligationen [illegible]. Tabaksactien [illegible].

London, 8. Sept. Consols 100, 4% preußische Consols 103¼, 5% italienische Rente [illegible], Lombarden [illegible], 5% Russen de 1871 95, 5% Russen de 1872 [illegible], 5% Russen de 1873 [illegible], Convert. Türken [illegible], 4% fund. Amerikaner [illegible], Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente [illegible], 4% ungar. Goldrente [illegible], Neue Spanier [illegible], Unif. Aegypter [illegible], Ottomanbank [illegible], Suezactien [illegible]. — Silber —. Platzdiscont [illegible]. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze [illegible], Wien [illegible], Paris [illegible], Petersburg [illegible].

London, 8. September. An der Küste angeboten 17 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

Glasgow, 8. Septbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 43 sh. ½ d.

Liverpool, 8. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: September-Oktober [illegible] Käuferpreis, Februar-März [illegible] d. Verkäuferpreis.

Liverpool, 8. Septbr. Getreidemarkt. Mais ruhig, andere Artikel unverändert. — Wetter: Schön.

Petersburg, 8. Septbr. Wechsel London 3 Monat [illegible]. Wechsel Hamburg, 3 Monat [illegible]. Wechsel Amsterdam, 3 Monat [illegible], Wechsel Paris, 3 Monat [illegible], ½-Imperials [illegible], Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) [illegible], Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) [illegible], Russ. Anleihe de 1873 [illegible], Russ. 2. Orientanleihe [illegible], Russ. 3. Orientanleihe [illegible], Russ. 6% Goldrente [illegible], Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe [illegible], Große russische Eisenbahnen [illegible], Kursk-Kiew-Actien [illegible], Petersburger Diskonto-Bank [illegible], Warschauer Diskonto-Bank [illegible], Russische Bank für auswärtigen Handel [illegible]. Privatdiscont [illegible]. — Productenmarkt. Talg loco 47,50. Weizen loco 11,00. Roggen loco 7,30. Hafer loco 4,75. Hanf loco 44,50. Leinsaat loco 15,00. — Wetter: Kühl.

Newyork, 7. September. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin [illegible], Wechsel auf London 4,83, Cable Transfers 4,84¼, Wechsel auf Paris 5,23⅛, 4% fundirte Anleihe von 1877 123, Erie-Bahn-Actien [illegible], Newyorker Centralb.-Actien [illegible], Chicago-North-Western-Actien [illegible], Lake-Shore-Actien [illegible], Central-Pacific-Actien [illegible], Northern Pacific-Preferred-Actien [illegible], Louisville und Nashville-Actien [illegible], Union Pacific-Actien [illegible], Chicago Milw. u. St. Paul-Actien [illegible], Reading u. Philadelphia-Actien [illegible], Wabash Preferred-Actien [illegible], Illinois Centralbahn-Actien [illegible], Erie-Second-Bonds [illegible], Central-Pacific-Bonds [illegible]. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork [illegible], do. in New-Orleans [illegible], raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork [illegible] Gd., do. do. in Philadelphia [illegible] Gd., rohes Petroleum in Newyork [illegible], do. Pipe line Certificats [illegible]. — Mais (New) [illegible]. — Zucker (Fair refining Muscovados) [illegible]. — Kaffee (fair Rio-) [illegible]. — Schmalz (Wilcox) [illegible], do. Fairbanks [illegible], do. Rohe und Brothers [illegible]. Speck [illegible]. Getreidefracht [illegible].

Newyork, 7. Septbr. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien [illegible], do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 5000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien [illegible] Qrts.

Newyork, 8. Septbr. Wechsel auf London [illegible], Rother Weizen loco [illegible], ʒr Sept. [illegible], ʒr Oktober [illegible], ʒr Novbr. [illegible]. Mehl loco [illegible]. Mais [illegible]. Fracht [illegible]. Zucker (Fair refining Muscovados) 5,30.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. September.

Weizen loco ziemlich unverändert, ʒr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133#	138—155 M Br.	
hochbunt	126—133#	138—155 M Br.	
hellbunt	120—129#	133—152 M Br.	122—150
bunt	120—129#	125—145 M Br.	M bez.
roth	120—130#	115—140 M Br.	
ordinair	115—128#	105—125 M Br.	

Regulirungspreis 126# bunt lieferbar [illegible] M.

Auf Lieferung 126# bunt ʒr Septbr.-Oktbr. [illegible] M bez., ʒr Oktbr.-November [illegible] M bez., ʒr Novbr.-Dezbr. [illegible], ʒr April-Mai [illegible], ʒr Mai-Juni [illegible].

Roggen loco fest, ʒr Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ʒr 120# [illegible], transit [illegible].

Regulirungspreis 120# lieferbar inländischer [illegible], unterpoln. [illegible], transit [illegible].

Auf Lieferung ʒr Septbr.-Oktober [illegible].

Gerste ʒr Tonne von 1000 Kilogr. [illegible].

Erbsen ʒr Tonne von 1000 Kilogr. [illegible].

Raps ʒr Tonne von 1000 Kilogr. 162—190 M.

Spiritus ʒr 10 000 % Liter loco 41 M bez.

Petroleum ʒr 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser 8,10 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Gd., 4% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe [illegible], 3½% Preußische Staatsschuldscheine [illegible], 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich [illegible], [illegible] Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie [illegible], 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft [illegible], 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik [illegible].

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 9. September.

Getreidebörse. [illegible] Wetter: [illegible]. Wind: SW.

Weizen loco [illegible]

Roggen loco [illegible]

Gerste loco [illegible]

Spiritus loco 41 M bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ʒr 1000 Kilo [illegible]

Stettin, 8. Sept. Getreidemarkt. Weizen höher, [illegible]

Berlin, 8. Septbr. Weizen loco [illegible]

bez., ʒr November-Dezember 140¼—141¼—140½ M bezahlt, ʒr April-Mai 145¾—147—146½ M bez. — Hafer loco 124—160 M, ostpreuß. u. westpr. 130—144 M, pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 134—144 M, schlesischer und böhm. 133—144 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 146—157 M, russischer 124—130 M, ʒr Sept.-Oktober 124 M bez., ʒr Oktober-Nov. 124¾ M bez., ʒr Nov.-Dezember 125½ M bez., ʒr April-Mai 131½—131¾ M bez. — Gerste loco 114 bis 170 M — Mais loco 114—119 M, ʒr Sept.-Oktbr. 111 M Gd., ʒr Oktober-November 112 M, ʒr Nov.-Dezbr. 113 M, ʒr April-Mai 112½ M Br. — Kartoffelmehl ʒr Sept.-Oktbr. 17,80 M, ʒr Oktbr.-Novbr. 17,80 M, ʒr Nov.-Dezbr. 17,80 M — Trockene Kartoffelstärke ʒr Septbr.-Oktober 17,80 M, ʒr Okt.-Nov. 17,80 M, ʒr Novbr.-Dez. 17,80 M — Feuchte Kartoffelstärke ʒr Okt.-Nov. 9 M, ʒr Nov.-Dez. 9 M — Erbsen loco ʒr 1000 Kilogr. Futterwaare 126—140 M, Kochwaare 146 bis 205 M — Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 M, Nr. 0 20,50 bis 19,75 M — Roggenmehl Nr. 0 20 bis 18,75 M, Nr. 0 u. 1 18,50—17,50 M bez., ff. Marken 20 M, ʒr Septbr. 18,40—18,55 M bez., ʒr Sept.-Oktober 18,40—18,55 M bez., ʒr Oktober-Nov. 18,65—18,75 M bez., ʒr Novbr.-Dezember 18,90—19,05 M bez., ʒr April-Mai 18,60—70 M — Rüböl loco 44,7 M, ʒr Sept. — M bez., ʒr Sept.-Oktober 44,7—45 M bez., ʒr Oktober-Novbr. 45,2—45,5 M bez., ʒr Nov.-Dez. 45,8—46 M bez., ʒr April-Mai 47,6 M bez., ʒr Mai-Juni 47,9 M bez. — Leinöl loco 52 M — Petroleum loco 23,9 M, ʒr Sept. — M, ʒr September-Oktbr. 23,7 M — Spiritus loco ohne Faß 41,1 M bez., ʒr Septbr. 41,1—40,8—40,9 M bez., ʒr Sept.-Oktober 41,1—40,8—40,9 M bez., ʒr Oktbr.-Novbr. 41,3—41—41,2 M bez., ʒr Novbr.-Dezbr. 41—40,8—41 M bez., ʒr April-Mai 42,3—42,1—42,3 M bez., ʒr Mai-Juni 42,6—42,3—42,5 M bez.

Magdeburg, 8. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 26,00 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,70 M. Nachproducte, excl., 75° Rendem. 22,00 M. Sehr fest. — Gem. Raffinade, mit Faß 30,75 M, gem. Melis I., mit Faß, 29,75 M. Sehr fest.

Hopfen.

Nürnberg, 7. Septbr. (Originalbericht von Leopold Held.) Das Geschäft entwickelt sich sehr langsam; letztgemeldete Preise wurden nur in Ausnahmsfällen, und für besonders schöne Waare gezahlt. Bezahlt wurden: bester Markthopfen 52—54 M, Mittelwaare 44—46 M, geringe 40—42 M, Hallertauer und Würtemberger 57 bis 64 M, Badischer 52—57 M, vorjähriger 18—25 M. Die Stimmung ist eine sehr ruhige und die Preise sind rückgängig.

Fremde.

Hotel de Stolp. Radzong a. Königsberg, Kaufmann. Jacobsohn a. Königsberg, Cand. Krüger a. Berlin, Rentier. Scheunemann a. Bromberg, Registrator. Andsberg a. Bromberg, Commis. Goehler nebst Gem. a. Pehsken, Uhrmacher. Schneider a. Marienburg, Handlungs-Commis.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 8. September. Wind: O.

Angekommen: Johannes, Plaas, Bremen, Güter. Patria (SD.), Bordrud, Fraserburgh, Heringe. — Fitz Roy (SD.), Gibb, Aarhus, leer.

Gesegelt: Ida, Schütz, Rendsburg, Holz. — Gustaf (SD.), Abrahamsen, Norrköping, Getreide.

9. September. Wind: WNW.

Angekommen: Antilope (SD.), Kidd, Blyth, Kohlen. — Lüneberg (SD.), Tose, Burntisland, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 8. September. Wasserstand: 1,10 Meter. Wind: SO. Wetter: bewölkt, schön, Nachm. bedeckt, regnerisch.

Stromauf:

Von Marienwerder nach Thorn: Liepnitz, Regierung, Regierungsdampfer „Geheimrath Schmidt".

Stromab:

Vogel, Bruck, Horrodeck, Danzig und Schulitz, 9 Traft., 147 h. Plancons, 80 h. Kantholz, 971 w. Plancons, 418 w. Balken, 8639 w. Mauerlatten, 566 Timbern, 2796 Sleeper, 456 Rundkiefern, 32976 Faßdauben, 723 St. runde, 1 dreifache, 3197 doppelte, 9863 einfache eichene und 273 lange, 1 doppelte, 2395 einfache und 619 gesägte kieferne Eisenbahnschwellen.

Kuley, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 35 543 Kilogr. Weizen, 30 698 Kilogr. Roggen.

Voß jun., Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 63 750 Kilogr. Roggen.

Behrenstrauch, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 61 200 Kilogr. Roggen.

Warzynski, Flatau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 11 325 Kilogr. Weizen, 52 530 Kilogr. Roggen.

Guhl, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 71 400 Kilogr. Roggen.

Schmidt, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 20 900 Kilogr. Weizen, 47 925 Kilogr. Roggen.

Krupp, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 61 200 Kilogr. Weizen.

Voß sen., Woldenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 68 850 Kilogr. Weizen.

Kauffmann, Braff, Pawlowska Wola, Danzig, 2 Traft., 1 St. h. Plancons, 40 Rundkiefern, 2495 Balken, Mauerlatten und Timbern, 1039 Sleeper, 16 St. dreifache, 144 doppelte, 196 einfache eichene, sowie 62 doppelte und 62 einf. kieferne Eisenbahnschwellen.

Steinsapir, Steinsapir, Raigrod, Thorn, 10 Traften, 5 Birken, 3955 Rundkiefern, 204 Tannen, 223 Elsen.

Lewatinski, Ellenbogen, Raigrod, Thorn, 9 Traften, 2 Eschen, 5 Balken, 3566 Rundkiefern, 168 Tannen, 48 Elsen.

Kabel, Graf v. Karlinski, Warschau, Danzig, 1 Schleppdampfer.

Satz, Barchau, Lunna, Danzig, 8 Traften, 3785 Balken, 30 513 Sleeper, 437 Rundkiefern, 4227 Faßdauben, 3 einfache, 2 doppelte eichene Eisenbahnschwellen.

Schulz, Neumark u. Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 64 035 Kilogr. Roggen.

Nowakowski, Levinski, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 56 100 Kilogr. Weizen.

E. Schulz, Neumark u. Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 59 000 Kilogr. Weizen.

Podorszynski, Gebr. Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 46 968 Kilogr. Weizen, 19 390 Kilogr. Roggen.

Taitelbaum, Murawczyck, Lutzk, Danzig, 7 Traften, 76 h. Plancons, 2083 w. Mauerlatten, 464 Timbern, 6401 Sleeper, 3 Rundkiefern, 2015 Faßdauben, 26 St. dreifache Weichen-, 283 doppelte Weichen-, 409 Weichen-, 491 dreifache, 3859 doppelte, 13 219 einfache eichene und 600 kieferne Eisenbahnschwellen.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 6. Septbr. Im Swinemünder Hafen fand am Sonnabend Abend zwischen dem dänischen Dampfer „Vesuv" und dem Stettiner Dampfer „Leipzig" eine Collision statt. Beide Dampfer lagen zum Ausgehen fertig unweit des Schifffahrts-Commissions-Gebäudes am Bollwerk. Als der „Vesuv" vom Bollwerk ablegte, um in See zu gehen, lief er, wahrscheinlich durch die starke Strömung erfaßt, dem Dampfer „Leipzig" mit dem Bug gegen das Heck und verursachte demselben ziemlich bedeutenden Schaden, während der „Vesuv" mit ganz geringer Beschädigung davonkam.

Terschelling, 7. September. Der englische Schooner „Sitria", von Bangor mit Schiefer nach Hamburg, ist diese Nacht in den Außengründen gestrandet. Ein Schleppdampfer und Rettungsboote sind nach dem Strandungsplatze abgegangen.

Berliner Fondsbörse vom 8. September.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiete durchschnittlich etwas höher und konnten sich weiterhin gut behaupten und theilweise etwas bessern. In dieser Beziehung waren die günstigen Tendenz-Meldungen der fremden Börsenplätze von hervorragendem Einfluss. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen etwas lebhafter und einige Ultimowerthe hatten ziemlich belangreiche Abschlüsse für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich recht fest sowohl für heimische solide Anlagen wie für fremde, festen Zins tragende Papiere. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige zeigten in fester Gesammthaltung vereinzelt grössere geschäftliche Regsamkeit. Der Privat-Discont wurde mit 2⅝ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiete gingen österreichische Credit-Actien zu etwas anziehender Notiz ziemlich lebhaft; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren gleichfalls etwas besser und lebhafter; auch Gotthardbahn fester. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als etwas besser und ziemlich lebhaft zu nennen, auch ungarische Goldrente und Italiener erscheinen etwas höher. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten waren ziemlich fest bei normalen Umsätzen; consol. preuss. Anleihen und Reichs-Anleihe etwas abgeschwächt. Bank-Actien waren recht fest. Industrie-Papiere fest und theilweise lebhafter. Montanwerthe steigend. Inländische Eisenbahn-Actien fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,60
Konsolidirte Anleihe	4½	103,80
do. do.	4	103,80
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,90
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,40
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,00
do. do.	4	101,60
Pommersche Pfandbr.	3	96,80
do. do.	4	101,80
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,40
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,00
do. do.	4	101,60
do. do.	4	101,60
do. II. Ser.	4	101,60
do. do. II. Ser.	4	101,60
Pomm. Rentenbriefe	4	101,60
Posensche do.	4	101,80
Preussische do.	4	101,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,00
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,75
do. Papierrente	5	75,60
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	81,50
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,10
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,60
do. do. Anl. 1871	5	95,10
do. do. Anl. 1872	5	95,10
do. do. Anl. 1873	5	95,10
do. do. Anl. 1875	4½	88,00
do. do. Anl. 1877	5	98,35
do. do. Anl. 1880	4	81,75
do. Rente 1883	6	109,40
do. 1884	5	95,95
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,90
do. III. Orient-Anl.	5	60,75
do. Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. do. 6. Anl.	5	89,45
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,50
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,30
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	116,50
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	95,70
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,60
do. v. 1881	5	100,20
Türk. Anleihe v. 1866	5	16,70

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,10
II. u. IV. Em.	5	102,50
II. Em.	4½	100,75
III. Em.	4½	99,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,20
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	—
do. unk. v. 1871	5	103,00
do. do. v. 1876	4½	101,00
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,00
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,90
do. do.	4½	101,90
Poln. landschaftl.	5	61,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	90,70
Russ. Central- do.	5	85,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	131,90
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,60
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	99,60
Hamburg. 50rtl. Loose	3	192,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	185,00
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	301,00
do. Loose v. 1860	5	117,40
do. Loose v. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	151,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,20
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,10
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	140,40
do. do. von 1866	5	134,75
Ungar. Loose	—	218,30

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	56,10	2½
Berlin-Dresden	20,20	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	8½
Mainz-Ludwigshafen	103,80	4⅖
Marienbg-Mlawka St-A	74,25	⅔
do. do. St.-Pr.	118,50	5
Nordhausen-Erfurt	44,00	0
do. St.-Pr.	115,50	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	104,80	2¾
do. St. Pr.	124,75	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	58,40	0
do. St.-P.	106,25	3½
Stargard-Posen	102,90	10½

Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	34,90	4½
do. St.-Pr.	82,50	2⅙

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1884
Galizier	98,60	6,47
Gotthardbahn	104,60	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,25	4⅘
Lüttich-Limburg	9,20	0
Oesterr.-Franz. St.	476,50	6
† do. Nordwestbahn	—	4⅘
do. Lit B.	263,00	3½
†Reichenb.-Pardub.	65,80	—
†Russ. Staatsbahnen	122,60	7½
Schweiz. Unionb.	66,50	—
do. Westb.	20,60	—
Südösterr. Lombard	219,50	—
Warschau-Wien	207,75	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	81,50
do. do. Gold-Pr.	5	103,40
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	401,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,75
do. do. Elbthal.	5	83,20
†Südösterr. B. Lomb.	3	311,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,80
†Ungar. Nordostbahn	5	80,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,50
Brest-Grajewo	5	90,40
†Charkow-Azow rtl.	5	96,00
†Kursk-Charkow	5	99,50
†Kursk-Kiew	5	102,75
†Mosko-Rjäsan	5	101,60
†Mosko-Smolensk	5	100,20
Rybinsk-Bologoye	5	89,90
†Rjäsan-Kozlow	5	101,00
†Warschau-Teres.	5	—

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	127,00	5½
Berliner Handelsges.	143,60	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	82,50	4
Bremer Bank	107,75	4,28
Bresl. Discontobank	84,00	5
Danziger Privatbank	125,75	8
Darmst. Bank	136,40	7
Deutsche Genss.-B	132,25	8¼
Deutsche Bank	146,00	9
Deutsche Eff. u. W.	120,30	9
Deutsche Reichsbank	142,50	6
Deutsche Hypoth.-B.	92,90	5
Disconto-Command.	192,10	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	40,40	0
Hamb. Commerz.-Bk.	120,75	6½
Hannöversche Bank	113,60	5½
Königsb. Ver.-Bank	—	5½
Lübecker Comm.-Bk.	—	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	112,50	5⅔
Meininger Creditbank	90,60	5¼
Norddeutsche Bank	—	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9⅚
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	37,80	0
Posener Prov.-Bk.	116,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	103,75	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	129,70	8¾
Schaffhaus. Bankver.	87,10	4
Schles. Bankverein	101,70	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,50	6⅓
Actien der Colonia	6900	60
Leipz. Feuer-Vers.	12180	—
Bauverein Passage	58,00	2¼
Deutsche Bauges.	84,50	0
A. B. Omnibusges.	170,25	10
Gr. Berl. Pferdebahn	219,25	10½
Berl. Pappen-Fabrik	79,50	—
Wilhelmshütte	50,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	39,00	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	93,10	—
Stolberg, Zink	22,10	½
do. St.-Pr.	88,00	5½
Victoria-Hütte	10,50	0

Wechsel-Cours v. 8. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,35
do.	2 Mon.	2½	167,80
London	8 Tg.	2	20,365
do.	2 Mon.	2	20,28
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,15
Wien	8 Tg.	4	163,20
do.	2 Mon.	4	162,20
Petersburg	3 Wch.	6	202,00
do.	3 Mon.	6	200,80
Warschau	8 Tg.	6	202,70

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreichische Bankn.	163,55
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	202,70

Meteorologische Depesche vom 9. Septbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	750	W	6	wolkig	11	
Aberdeen	745	W	1	heiter	11	
Christiansund	750	OSO	1	halb bed.	14	1)
Kopenhagen	751	still	—	bedeckt	15	
Stockholm	755	O	2	bedeckt	12	
Haparanda	762	S	4	wolkig	9	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	762	NNW	1	Nebel	6	
Cork, Queenstown	756	W	3	heiter	13	
Brest	761	WNW	4	bedeckt	15	2)
Helder	748	S	3	Regen	13	3)
Sylt	750	SW	2	Regen	14	4)
Hamburg	753	SW	3	bedeckt	13	
Swinemünde	753	W	3	bedeckt	14	5)
Neufahrwasser	751	W	1	Regen	14	6)
Memel	751	W	2	Regen	12	7)
Paris	757	SW	3	bedeckt	—	
Münster	754	SW	5	Regen	11	
Karlsruhe	759	SW	6	wolkig	14	
Wiesbaden	758	SW	3	bedeckt	14	8)
München	762	W	4	wolkig	13	
Chemnitz	757	SW	4	Regen	14	
Berlin	755	SW	2	bedeckt	14	9)
Wien	760	W	3	halb bed.	14	
Breslau	757	SW	3	halb bed.	15	
Ile d'Aix	763	WSW	6	Regen	17	10)
Nizza	759	O	2	wolkenlos	18	11)
Triest	—	—	—	—	—	

1) See sehr ruhig. 2) See unruhig. 3) Seegang schwach. 4) Regnerisch. 5) Trübe, Abends gestern Blitze, Nachts Regen. 6) Gestern Nachmittags und Nachts Regen. 7) See sehr ruhig, Nachts und heute Morgen Regen. 8) Gestern Vormittags Regen 9) Gestern Abend Wetterleuchten, Nachts Regen. 10) Seegang schwach. 11) See ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Depressionsgebiet über der Nordsee und südlichen Ostsee hat an Tiefe zugenommen; barometrische Minima lagern bei Gumbinnen und über Nordschottland, gestiegen ist das Barometer im Südwesten der britischen Inseln, wo die starken Winde bei aufklärendem Wetter von SW. nach WNW. umgegangen sind. In Deutschland herrscht regnerisches, meist trübes oder wolkiges Wetter mit mäßigem Südwestwinde und normaler etwas sinkender Temperatur, nachdem gestern im Norden vielfach elektrische Entladungen zur Beobachtung gelangten.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	756,4	16,9	SWlich, f. still, anh. Reg.
9	8	750,3	14,5	WNW., mässig, a. st. Reg.
	12	750,1	15,9	SWlich, f. still, anh. Reg.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **Donnerstag, den 10. d. Mts.** am hiesigen Platze unter der Firma

ALBERT ZIMMERMANN,

Langgasse 73 (neben der Löwen=Apotheke)

ein

En gros. **Special=Geschäft für Knöpfe und Besätze** En detail.

sowie sämmtlicher zur Damenschneiderei gehörigen Artikel eröffnet habe.

Durch langjährige Erfahrung in den bedeutendsten Geschäften dieser Branche, sowie im Besitz genügender Mittel, bin ich im Stande meine Waaren von den ersten und leistungsfähigsten Fabrikanten zu beziehen und kann ich meinen werthen Kunden stets das Neueste und Beste zu äußerst billigen Preisen bieten, auch werde ich für aufmerksame Bedienung stets Sorge tragen.

Mit der Bitte mein Unternehmen gütigst berücksichtigen zu wollen zeichnet

Hochachtungsvoll

Albert Zimmermann.

Artikel-Verzeichniss:

Knöpfe jeder Art, von den einfachsten bis zu den allerfeinsten Mustern. **Schlösser und Schnallen, Seidene Bänder, Sammet** (schwarz und couleurt).

Posamenten für Kleider und Mäntel (schwarz und couleurt). **Franzen, Marabuts und Besatz=Tressen** (in allen Kleiderfarben). **Federbesatz** (schwarz und farbig).

Seidene Spitzen, Guipurés u. Blonden, Tüll-Spitzen, Perl-Spitzen und -Tabliers, Woll-Spitzen (in allen Farben), Rüschen in den geschmackvollsten Mustern.

Futterstoffe in besten Fabrikaten, **Seiden- und Nähgarne** (in allen Schattirungen), **Stahlstäbe und Fischbein, Corsetstangen, Litzen, Schnüre, Nadeln jeder Art** ꝛc.

Sämmtliche Artikel für Damenschneiderei:

Ferner halte ich die größte Auswahl **fertiger Häkelarbeiten** (eigener Fabrikation), sowie **Häkel=Borten** und **=Garne** ꝛc. auf Lager. (6691

Heute starb unser kleiner **Fritz** im Alter von 7 Wochen. (6772

Lichtfelde, den 7. September 1885.

Rich. Sukkau und Frau.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hedwig** mit Herrn Rechtsanwalt **Benno Salz** in Wollstein beehren sich Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen

A. Goldstandt und Frau.

Loebau Westpr., den 8. September 1885. (6804

Das Begräbniß unserer Tochter **Lena** findet nicht Freitag, sondern Donnerstag, Nachmittag 3 Uhr, statt.

6819) **Paschke** und Frau.

Auction mit Littauer Fohlen.

Ein Transport kräftiger und edler Fohlen soll am **Freitag, den 11. September,** Vorm. 11 Uhr, auf dem **Central=Viehhof** in Altschottland verauctionirt werden. Und stehen dieselben Donnerstag, den 10. d. Mts. daselbst zum Verkauf.

6644) **Matthes,** Königsberg in Pr.

Unterzeichneter beabsichtigt auf seinem Grundstücke in Bohnsack ein

massiv. Stallgebäude

unter Pfannendach, 23,70 m. lang, 5,50 m. breit, zu erbauen.

Dieses Gebäude möchte ich schleunigst erbaut haben und in Submission vergeben. Hierauf reflectirende Unternehmer, ersuche sich gefälligst am **13. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, bei mir einzufinden. (6782

Zeichnung und Näheres von heute ab daselbst.

F. Däther, Bäckermeister.

Loose der **Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie** à 1 M., **Baden-Baden-Lotterie,** II. Kl., Ziehung 16. Septbr. cr. Kaufloose a 4,20 Mk. — Voll-Loose: 6.30 Mk.

Loose der **Rothen Kreuz-Lotterie** à 5,50 Mk. (6814

Loose der **Nürnberger Ausstellungs-Lotterie** a 1 M. bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Astrachaner

Perl=Caviar

empfiehlt (6809

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse 47.

Kupfer=Vitriol,

zum Beizen des Weizens,

empfiehlt (6810

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse 47.

Neue

Senfgurken

empfiehlt (6811

Carl Studti,

Heilige Geistgasse Nr. 47,

Ecke der Kuhgasse.

Gänseweißsauer,

marinirten Aal, Räucherflundern,

täglich frisch, empfiehlt

M. Jungermann,

6796) Ziegengasse 6.

Zu Bauzwecken!

Neue I Träger

in allen Dimensionen,

Eisenbahnschienen

bis 24' Länge

empfiehlt zu ganz billigen Preisen franco Baustelle.

Ferner:

Gruben-Schienen

in 8 verschiedenen Profilen,

gerichtete Flossnägel

in jeder Länge.

S. A. Hoch,

Johannisgasse 29. (1090

Bestellungen auf

Prima Probsteier Saatroggen, und Saatweizen

neuer Ernte, nimmt entgegen (6793

F. E. Grohte.

Dampfbootfahrt Danzig — Neufahrwasser.

Von Donnerstag, den 10. September cr. ab werden die **halbstündigen Fahrten** der Dampfer eingestellt.

„Weichsel" Danz. Dampfschiffahrt= u. Seebad=Actien=Gesellschaft.

Alexander Gibsone. (6808

Vom 28. September 1885 befindet sich mein Geschäft Wollweberg. 1, neben d. Zeughause.

A. Cohn Wwe.

Marie Lotzin Wwe.,

Langgasse 14.

Erlaube mir auf mein reich sortirtes Lager in

Vorhemden, Kragen, Manschetten, Shlipsen ꝛc.

aufmerksam zu machen, und mein

Magazin für Oberhemden

in empfehlende Erinnerung zu bringen. (6780

Schlesische Gebirgs=Handtücher, Jacquard= und Damast=Handtücher,

garantirt rein Leinen,

abgepaßt mit Borde oder **meterweise** vom Stück, empfiehlt in allen gangbaren Breiten zu **besonders billigen** Preisen

P. Bertram,

Leinen- und Bettfedern-Handlung, Wäsche-Fabrik,

Milchkannengasse Nr. 6. (6821

Honni suit, qui mal y pense.

Specialität.

Importirte Havana=Cigarre. Beliebteste Marke der englischen Aristokratie. Zu deutschen zollfreien Cigarrenpreisen. Aeußerst preiswerth.

La Carolina per Mille	90 M.	Callidad per Mille	130 M.
De Partagas „ „	90 M.	Sir Bartle Frère per Mille	140 M.
Diosa de Magia per Mille	100 M.	Guerrabella per Mille	160 M.
Rezagos per Mille	120 M.	Britannica „ „	170 M.
Regula de per Mille	125 M.	El Incognito „ „	180 M.

Proben werden zu den genannten Preisen ebenfalls verabfolgt. Sendungen nach außerhalb spesenfrei, bei umgehendem Versand. Offerte des

Westpr. Import=Hauses für Cigarren.

Prämiirt 1883.

Detail= und Engros=Verkauf: **Langgasse 77 I.** (6807

Braunsberger Bergschlößchen,

Lager= und Export=Bier in Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage (1129

Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.



Schutzmarke.

R. Kufeke's Kindermehl,

neutrales Nährmittel, welches **keine Stärketheile** enthält, sondern lediglich leicht lösliche Nährstoffe, somit die Muttermilch vollständig ersetzt. — Bei chronischem wie acutem Darmkatarrh, auch größerer Kinder, wirkt eine Suppe, von diesem neutralen Nährmittel bereitet, heilend, was sich seit Jahren u. A. im Kinderhospital Lübeck [Dr. med. Pauli] glänzend bewährt hat.

Analyse von Herrn Dr. Pieper auf jeder Dose.

Atteste ärztlicher Autoritäten.

Vorräthig in den Apotheken. Hauptniederlage bei **Albert Neumann, Danzig.** (6757

Auction mit einem Sägewerk.

Ein auf dem Mason'schen Holzfelde in Weichselmünde bei Danzig errichtetes Sägewerk, bestehend in einem hölzernen mit Pappe gedeckten Gebäude, einer 20 pferd. Locomobile, einer Horizontal=Bandsäge, einer großen und einer kleinen Kreissäge mit nöthigem Zubehör, als: **Sägeschärfmaschine, Löthapparat, Grubenschienen ꝛc.** soll im Ganzen oder auch getheilt in öffentlicher Auction am

Montag, den 21. September cr.,

Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle durch mich verkauft werden.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereid. Gerichts=Taxator und Auctionator,

6789) Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Ein Ladenlokal

ist Hundegasse 37 zum October zu vermiethen.

Näheres das. bei **Robert Krebs.** (6535

Farbenechte reinwollene Ueberzieher=, Rock= und Beinkleiderstoffe, billige starke Buckskins f. Knaben=Anzüge, Reisedecken, Plaids, Schlafröcke, Tricot= und Strickwesten, Unterkleider, Herrenwäsche,

empfiehlt zu **billigen Preisen** (6815

Carl Rabe, Langgasse Nr. 52.

NB. **Anfertigung von Herren= und Knaben=Garderoben nach Maaß.**

Conserve-Gläser

mit Brit.-Metall-Schraube,

Kirschentkernmaschinen,

Obstpflücker,

Messing-Kessel

zum Früchte-Einkochen,

Geflügel-Transp.-Netze,

empfiehlt billigst in bester Qualität

Rübenspaten, Rübenheber, Rübenforken mit Kugelzinken, **Rübenmesser** (6793

Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Gasrohre u. Verbindungsstücke

offerirt billigst (5019

M. Broh, Vorstädt. Graben Nr. 50.

Zoppot.

Ein Haus, ca. 10 bis 15 Zimmer enthaltend, nebst Garten, per 1. April 1886, event. 1. October cr. dort zu miethen gewünscht.

Offerten unter Nr. 6777 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

3000 Thlr.

werden gegen feine Sicherheit vom 1. Octbr. cr. ab auf ½ Jahr ev. länger geg. hohe Zinsen v einem hies. Kaufm., Grundbesitzer, gesucht. Adr. u. 6769 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein geübt. Schreiber

wird zum 1. October d. J. gesucht.

Persönl. Meldungen Nachm. 5 bis 6 Uhr im Bureau Langenmarkt 22.

Eine erfahrene rüstige Meierin, Stubenmädchen und Köchinnen für Güter gesucht durch **J. Dann Nachfl.,** Jopengasse 58. (6817

Für das Comtoir einer Weinhandlung wird zum sofortigen Antritt ein der dopp. Buchführung mächtiger **Comtoirist** gesucht. Bewerber, welche in dieser oder in einer Waarenbranche gearbeitet, haben den Vorzug. Off. u. 6816 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Wirthinnen für Stadt und Land, sowie Kinderg., Stubenmädch., die vorzüglich plätten können, sowie tücht. Ladenmädchen empfiehlt **Prohl,** Langgarten 63 I. (6798

Für

Lebensversicherungs=Gesellschaften.

Ein jung verheiratheter Landwirth wünscht eine Lebens= und eine Unfall=Versicherung (letztere für **Reiseunfälle allein, außerdem für Unfälle aller Art**) abzuschließen. Um persönliche Besuche u. Auseinandersetzung vorläufig zu vermeiden, ersucht derselbe wirklich solide Gesellschaften um gef. Einsend. d. Versicherungs=Bedingungen, Tarife und aller sonstigen zum Abschlusse nöthigen Papiere unter Nr. 6766 an die Exped. d. Ztg. bis zum **10. d. M.**

Eine **Dame** in mittleren Jahren, die in guten Häusern d. Haush. vorgestand., wünscht in e. ruh Haush. Engagement. Zeugn. u. Empfehlung. vorhanden. Näh. d. Frau **Lindenberg,** Holzmarkt 20 II. oder bitte Adressen unter Nr. 6791 in der Exped. dieser Zeitung niederzulegen.

Ein jung. gew. Mädchen (Besitzerst.) welche schon ½ J. d. Landwirthsch. erlernt hat, sucht z. weit. Ausbild. a. e. größ. Gute Stellung. Näheres bei **Prohl,** Langgarten 63 I. (6798

Inspectoren, Hofmeister, Stellmach., Schmiede, Gärtner, Diener mit vorz. Zeugn., herrsch. Kutscher, sowie Knechte für's Land empfiehlt **Prohl,** Langgarten 63 I. (6798

Fleischergasse 60 a. ist e. Wohnung v. 2—3 Z., Speisek., Küche, verschl. Entree zu verm. Näh. 1. Et. l.

Hundegasse 101 ist eine herrsch. Wohnung best. aus 6 Zimmern nebst allem Zubehör per 1. Oct. cr. zu verm. Näh. daselbst nur parterre. (6068

Hundegasse 90 ist ein **Comtoir** mit Nebenräumen zu vermiethen.

Näheres **Pfefferstadt 20.** (6264

Kleines Comtoir

Hundeg. 60 per Oct. zu verm. **Krosch**

Langgasse 67

ist die

herrschaftl. Wohnung,

2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, Keller, Boden ꝛc. vom 1. October cr. zu vermiethen. Näh. daselbst, eine Treppe hoch, Montag, Mittwoch und Freitag, Vormittag von 11 bis 1 Uhr. (1077

F. W. Puttkammer.

Schleusengasse 13 ist die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 5 Piecen, Badeeinrichtung, Waschküche, Trockenboden, Keller und Mädchenkammer zum 1. Oktbr. zu vermiethen [3457

Brodbänkengasse 40

ist die **Hange=Etage,** besteh. a. 2 gr. Zimmern, vorzüglich zu Comtoiren geeignet zu verm. Näh. Brodbänkeng. 39.

Herrschaftliche Wohnung

am Platze an der Großen Mühle 13 a, 1 Treppe, zu vermiethen. Näheres Halbengasse Nr. 2. (6786

G. F. A. Steiff.

Zither-Club.

Morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr:

Uebungsstunde

i. Lokal des Hrn. **Borchert,** Hundeg. 85.

K.V.D.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Donnerstag,

den 10. September cr.,

Abends 8¼ Uhr,

im großen Saale des Gewerbehauses.

Recitation des

„Faust"

„I. Theil"

durch Herrn **Dr. Jordan** aus Saargemünd.

Billets für Nichtmitglieder à 75 ₰, für Schüler à 50 ₰ sind vorher bei Herrn **E. Haak,** Gr. Wollweberg. 23 und Abends an der Kasse zu haben.

Bei Beginn des Vortrages werden die Saalthüren geschlossen. (6781

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein „Hansa".

Die Abtheilung für Stellen=Vermittelung wird hierdurch den Herren Prinzipälen in empfehlende Erinnerung gebracht. Gütige Anmeldungen werden erbeten an **Paul Schottke,** am hohen Thor, **R. Zschäntscher,** 4. Damm 1, **Otto Mortzfeld,** Jacobs=Thor 2.

Gewerbehaus

82 Heilige Geistgasse 82.

Empfehle dem hochgeehrten Publikum meine elegant decorirten Säle u. kleineren Zimmer zur Abhaltung von Festlichkeiten jeder Art, Vereinsversammlungen ꝛc. (6410

Gute Küche. Reelle Bedienung.

Hochachtungsvoll

G. Feyerabend.

Letzte Woche!

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Heute Mittwoch, den 9. September und folgende Tage:

Saal-Concert

d. Geschwister Olk, Concert=Gesellschaft. (10 Pers., 2 Damen, 8 Herren, Inh. des Ehrenpreises f. Musik am blauen Bande) unter Leitung des **14jährigen Violin=Virtuosen Hugo Olk,** Schüler des Professor **Joachim** in Berlin.

Kassenöffn. 7 U. Anfang 7½ U. Familienbillets 3 Stück 1 M., Logenbillets a 50 ₰ im Vorverkauf b. Hrn. **Johannes Wüst,** Cigarrenhdlg. a. hoh. Thore. An d. Abendkasse Saalbillets a 50 ₰, Logenbillets a 75 ₰. Kinder die Hälfte. (6076

Freundschaftl. Garten.

(Bei gutem Wetter im Garten).

Täglich

Grosses Concert

der

Tyroler Sänger-Gesellschaft

J. Hartmann

im Nationalkostüm.

Die Gesellschaft hatte die hohe Ehre vor Sr. Maj. Kaiser Wilhelm, J. Mj. weiland Kaiser Alexander und Kaiserin von Rußland, Sr. Maj. König von Bayern, König u. Königin von Serbien, Großherzog von Weimar, Fürsten Gortschakoff, Fürsten von Thurn u. Taxis, am 19. Mai 1883 in Madrid vor J. M. König Alfonso und Königin von Spanien ꝛc., sowie in den größten Städten und Bädern von Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Italien, Amerika, Holland, Belgien und der Schweiz mit größtem Erfolge zu concertiren.

Anfang ½8 Uhr.

Entree 50 ₰, Schüler = Billets 20 ₰, Vorverkauf 40 ₰ sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Hrn. **Drewitz,** Kohlenmarkt und **Wüst,** hohes Thor, (6699

Eugen Deinert.

Wilhelm=Theater.

Donnerstag, den 10. September 1885:

Künstler=Vorstellung.

Vollständig neues Personal.

Gastspiel der berühmten

Wiener Damen=Gesellschaft

Excelsior,

Darstellungen allegorisch = historischer **Costüm-Gruppen,** nach Meisterwerken von **Hans Makart, Thorwaldsen, Rubens** und **Canova** unter Leitung ihres Directors Herrn **Joseph Maizenovic.**

Auftreten der spanischen Gymnastiker

Truppe Zaro Zogaro,

5 Personen.

Auftreten des Duettistenpaares **Geschwister Mohrmann.**

Auftreten der Lieder=, Couplet= und Chansonetten=Sängerinnen **Frl. Kathy Pleering, Wanda Verona, Mizzi Marion** und **Fanny Pierre.**

Auftreten der Trapez= und Verwandlungs=Künstlerin **Mad. Adrienne Ancion.**

Regie: Herr **Wilhelm Fröbel,** Universalhumorist.

Kassenöffnung: 7 Uhr. Anf.: 7½ U.

X. Y. v. Z.

wird gütigst gebeten über die Dame genauere Angaben zu machen, um eventuell eine Annäherung zu ermöglichen. (6770

E. L. Dein Vorübergehen gestern, sein Fensteröffnen, Eure beredte Zeichensprache mit Freude gesehen! Oh! daß es doch immer so bliebe! (6771

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.